

FORMAT⁴

Das Magazin der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen mit den Pfarreien
St. Aldegundis, St. Antonius, St. Martinus und Sieben Schmerzen Mariens

Nr. 3.2023
15. Jahrgang



suchen und finden

- www.kaarst.church
- Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit

- JONA! kommt!
Familienkirche in Holzbüttgen



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

SUCHEN UND FINDEN

- 4 Das Wagnis der Nachfolge
- 6 Gesucht und eine Antwort gefunden
- 12 Fotorätsel für Alt und Jung
- 18 Der heilige Antonius von Padua
- 20 Der Kreuzweg in Sieben Schmerzen Mariens
- 26 Lied „Vom Suchen und Finden“
- 28 JONA! Familiengottesdienste
- 30 Weihnachten - eine Weihnachtsgeschichte nicht nur für junge Leute
- 34 „Vertrauenswerkstatt“ in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen
- 36 Sternsinger: Immer auf der Suche
- 38 90 Jahre Kirchenchor Cäcilia Holzbüttgen
- 40 Crashkurs: Weihnachten & Co.

RUBRIKEN

- 22 Familienzentren
- 24 Kinderseiten

INFORMAT

- 42 Besondere Messen in der Advents- und Weihnachtszeit 2023
- 44 Tipps und Termine
- 46 Taufen und Beerdigungen
- 48 Wer Wo Was Wann
- 50 Impressum
- 51 Unsere Gottesdienste



Liebe Leserinnen und Leser,

„suchen und finden“ ist das Thema dieser Format4-Ausgabe und eröffnet damit einen weiten Horizont, die Überschrift in verschiedene Bedeutungen zu setzen.

Mir ist dabei schnell ein Wort des Hl. Franz von Sales (1567 – 1623) in den Sinn gekommen, das gut zu dem Zeitpunkt des Verfassens des Vorwortes passt, im Übergang vom Oktober in den November und damit in den Monat des Totengedenkens an Allerseelen (2. November, katholisch) und Totensonntag (26. November, evangelisch) und des Volkstrauertages (19. November).

Franz von Sales sagt:

**Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben.
Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.**

Das irdische Leben ist demnach ein Leben des Suchens und für das Suchen, ein ständiges aber eben nicht immerwährendes Ausschauhhalten nach der Gegenwart Gottes. Und wir leben ja in der Tat in einer Welt, in der die Gegenwart Gottes scheinbar immer schwerer zu erkennen ist. Kriege und Gewalt, Zukunftssorgen und Ungewissheiten erschweren die Gottsuche.

Gleichzeitig erinnert uns das Wort des Hl. Franz von Sales in Bezug auf das Finden, dass Gott auch jetzt da ist, nicht erst im irdischen Tod. Er ist da und wir können ihn finden, wie er selbst versprochen hat: „Ich lasse mich von euch finden“ (Jeremia 29,14). Auch wenn wir in unserem Suchen nach Gott ihm immer näherkommen können, die Gewissheit des wirklich Gefunden-Seins braucht den Übergang zum ewigen Leben.

Und Franz von Sales geht sogar noch einen Schritt weiter: Wir bleiben nicht nur Finder Gottes, wir dürfen ihn dann ganz umfassen, besitzen, festhalten und behalten. Dadurch erhält das Finden als Ende der Gottsuche einen andauernden und ewigen Sinn: Der Moment des Findens wandelt sich zum Besitzen.

Gesucht, gefunden, vollendet.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre von Format4 und danke allen ehrenamtlich Engagierten, die dies möglich machen: Für Texte, Fotos und Informationen, für Gestaltung und Design, für Druck und Transport und nicht zuletzt für das Verteilen an die Haushalte in Büttgen, Driesch, Holzbüttgen, Kaarst und Vorst – Ihnen allen einen herzlichen Dank!



Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern eine schöne Adventszeit und friedliche Weihnachten

Das Wagnis der Nachfolge

Was suche ich persönlich in der Kirche? Was finde ich in der Kirche hier vor Ort in Kaarst, in unseren vier Gemeinden? Wenn ich ehrlich in mich hineinhöre, sind da gerade vor allem zwei Dinge, denen ich hinterherlaufe:

1. Die Geborgenheit von früher

Ich sehne mich nach der lebendigen Gemeinde meiner Jugend bzw. nach den positiven Erfahrungen, die ich dort gemacht habe: volle Gottesdienste, funktionierende Gruppen,

tolle Erlebnisse und Fahrten - eine Gemeinschaft, die trägt. Damals war „glauben“ einfach: Ich war Teil einer Gruppe von Gleichgesinnten.

Ich wusste, was „man glaubt“, habe weniger hinterfragt, musste mich weniger rechtfertigen. Ich fühlte mich aufgehoben.

Diese Sicherheit hätte ich gerne wieder. Aber ich habe inzwischen verstanden, dass unsere Gesellschaft sich weiterentwickelt hat – und damit auch ich selbst eine Andere geworden bin. Ich lasse mir nicht mehr vorschreiben, was „man zu glauben hat“. Ich zwinge meine Kinder nicht in Gottesdienste, in denen sie sich nicht wohlfühlen. Ich setze auf Selbstbestimmung.

Damit liegt aber auch die Verantwortung bei mir. Ich muss mich entscheiden, was ich glaube, und dazu stehen! Ich muss das auch den Anderen zugestehen und die Vielfalt

an Glaubenswegen akzeptieren. Dadurch verliert aber die Gemeinde als „Glaubensgemeinschaft“ ihre Selbstverständlichkeit – und ich den Halt, den mir genau das gegeben hat.

2. Die perfekte Performance von heute

Als überzeugte Christin glaube ich, dass unser Glaube und die

Botschaft der Bibel ein Schatz sind, den es sich lohnt weiterzugeben. Ich denke oft, dass sich Menschen gerne – selbstbestimmt und freiwillig – für diesen Glauben entscheiden würden, wenn er ihnen nur zeitgemäß vermittelt würde.

Als Hauptamtliche im pastoralen Dienst suche ich deshalb nach Wegen, die Menschen zu erreichen. Aber zunehmend merke ich, dass ich dabei auf die Lügen unserer Leistungs- und Konsumgesellschaft hereinfalle: Man muss sich nur mehr anstrengen, mit noch mehr Aufwand jede einzelne Zielgruppe in ihren individuellen Bedürfnissen ansprechen, die Ansprüche immer höherschrauben, mit mehr Kundenbindung, mehr Medien, mehr Effizienz mehr Menschen erreichen...

Aber das funktioniert nicht. Dazu haben wir weder das Personal noch die sonstigen Kompetenzen und Ressourcen. Und manche Ansprüche sind unmöglich zu erfüllen. Der perfekte Gottesdienst für die ganze Gemeinde zum Beispiel müsste gleichzeitig kurz, aber voller besonderer Elemente sein. Mit flotter Musik, aber ruhig und meditativ; locker, aber zugleich feierlich; kindgemäß, aber mit theologischem Tiefgang.

Die perfekte Ansprache, mit der ich alle erreiche, werde ich bei aller Anstrengung nicht finden. Und ein „immer mehr“ wird uns nicht weiterbringen, sondern höchstens in den Burnout treiben.

Aber wenn es weder die Gemeinschaft noch die Angebote sind, die ich in Kirche finde – was dann? Vielleicht ist meine Suche an der Oberfläche hängen geblieben, in den äußeren Formen. Vielleicht muss ich tiefer suchen, bei Jesus selbst, in seiner Botschaft.

Was haben die Menschen damals bei Jesus gesucht und gefunden?

Jesus hatte keine perfekte Performance, sondern sehr einfache Mittel. Er hat seinen Jüngerinnen und Jüngern auch keine Sicherheit geboten, im Gegenteil. Er hat sie aus ihrem gewohnten Leben herausgerufen. Er hat sie aufgefordert, Sicherheit, Wohlstand und Komfort zu verlassen. Sich auf Gott einzulassen.

Was hatte Jesus zu geben, das die Menschen so fasziniert hat, dass sie bereit waren, ihm nachzufolgen? Eine persönliche Beziehung? Liebe? Heilung? Versöhnung? Eine Berufung? Ein „neues Leben“?

Was davon finde ich in der Kirche? Was ich auf jeden Fall in unseren Gemeinden immer wieder finde, sind Menschen, die etwas von dem guten Geist Jesu ausstrahlen:

- Menschen zum Beispiel, die sich liebevoll und fürsorglich um andere kümmern, um Senioren, um Flüchtlinge, um ihre (Enkel)Kinder.
- Menschen, die Friedensgebete organisieren und bereit sind, ihrem Nächsten zu vergeben; die mit Gottes Hilfe Altes aufarbeiten und Wunden heilen lassen.

- Erwachsene, die Kindern beibringen, fürs Essen zu danken und die Schöpfung zu achten.

- Jugendliche, die dadurch auffallen, dass sie freundlich, höflich, fair und hilfsbereit sind.

- Menschen, die ihre Krankheit oder die Krankheit ihrer Kinder im Glauben an die Liebe Gottes annehmen und tragen – und statt zu klagen noch andere ermutigen und aufbauen!

- Menschen, die offen bleiben und bereit sind, Neues auszuprobieren; die herzlich auf Menschen zugehen und zuhören können; die ehrlich mit sich und anderen sind; die bereit sind, sich im Glauben auf den Weg zu machen und sich verändern zu lassen.

Mit diesen Menschen möchte ich mich weiterhin auf die Suche machen. Nach dem, was Jesus uns beibringen wollte. Nach dem, was Gott mit uns vorhat.

BRIGITTA BERWEILER
PASTORALREFERENTIN

Was suche ich in der Kirche?

Meine kurze Antwort auf diese vielschichtige Frage lautet: Sinn! Das wirkt ungeheuer pathetisch und unnötig spirituell aufgeblasen, aber nichts weniger suche ich, wenn ich in die Kirche gehe, bete oder mich sonstwie besinne.

Noch dazu behaupte ich: Die Suche nach Sinn teile ich mit vielen Mitmenschen, ganz gleich, ob sie gläubig oder religiös sind oder nicht. Denn das Streben danach, sich einen Reim darauf zu machen, warum wir eigentlich hier auf einer Erde sind, die so ist, wie sie ist, teile ich wohl mit vielen Menschen, die sich in irgendeiner Weise für vernunftgesteuert halten.

Gottesdienste sind eine Stunde, in der ich kleine Probleme beiseiteschieben und große Fragen an mich heranlassen kann. Rituale bringen Ordnung in chaotische Tage. Feste schaffen besondere Zeiten im Jahr, das sonst scheinbar sinnlos dahinplätschert.

Grundhaltungen wie Dankbarkeit und Wertschätzung für das, was ich habe, geben mir einen klareren Blick für das, was mir wichtig ist. Das klappt nicht immer.

Den Sinn in der Kirche zu suchen, heißt noch lange nicht, ihn dort auch zu finden, erst recht nicht vollständig. Doch ich habe immerhin eine Idee, wie und wo ich suchen kann.

CHRISTOPH WITTHAUT



Gesucht und eine Antwort gefunden

Ehrlich: Haben Sie gemerkt, dass dieser Abschnitt nicht von mir persönlich formuliert wurde? - Er stammt aus der Gedankenwelt einer „künstlichen Intelligenz“ (KI), die man ohne viel Aufwand im Internet als „ChatGPT“ aufrufen kann. Dazu habe ich nur die Begriffe „Suchen, Sinn des Lebens“ eingetippt.

Das aber ist es, was ich in mehr als 25 Jahren meines „Wirkens“ in der Redaktion unseres Heftes erfahren durfte: Das hohe persönliche Engagement meiner Freunde, die sich nicht schonten und erst dann zufrieden waren, wenn das neue Heft seine beste Form erreicht hatte.

Die Frage nach der Suche des Sinns des Lebens ist eine tiefgründige und komplexe Frage, die von verschiedenen Menschen und Kulturen auf unterschiedliche Weise beantwortet wird. Es gibt keine einheitliche Antwort auf diese Frage, da der Sinn des Lebens von individuellen Überzeugungen, Werten und Lebenserfahrungen abhängt.

Einige Menschen finden den Sinn des Lebens in religiösen oder spirituellen Überzeugungen. Sie glauben, dass der Sinn des Lebens darin besteht, eine Beziehung zu Gott oder einer höheren Macht zu haben und nach spirituellem Wachstum und Erleuchtung zu streben.

Andere Menschen finden den Sinn des Lebens in zwischenmenschlichen Beziehungen und der Liebe zu anderen. Sie glauben, dass der Sinn des Lebens darin besteht, bedeutsame Beziehungen aufzubauen, anderen zu helfen und Liebe und Mitgefühl zu verbreiten.

Einige Menschen finden den Sinn des Lebens in persönlichen Erfolgen und Zielen. Sie glauben, dass der Sinn des Lebens darin besteht, ihre Talente und Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Träume zu verwirklichen und persönliches Wachstum zu erreichen.

Das Ergebnis ist einerseits faszinierend, weil sich ungeahnte Möglichkeiten auftun, fast wie ein Pfingstereignis, bei dem die Jünger Jesu sich reddegewandt ausdrücken konnten und dabei Denk- und Sprachbarrieren überwandern.

Andererseits befällt mich ein Schrecken darüber, welches Unheil mit dem „Geist aus der Flasche“ ange richtet werden kann, vor allem durch falsche oder manipulierte Informationen, die doch angeblich aus einer „intelligenten Maschine“ stammen und dann ohne Bedenken akzeptiert werden.

Es ändert sich noch mehr: z.B. gelten bisherige Prüfungsformen nicht mehr, da nicht klar ist, welcher Anteil der Leistung von einer Maschine erbracht wurde.

Beim genaueren Hinsehen stellen Sie aber auch fest, dass die Absätze aus dem Internet merkwürdig unbeteiligt und distanziert klingen. Es wurden wohl lautende Formulierungen aus einer riesigen Datenwolke gewählt. Was aber fehlt, ist die innere Nähe und die persönliche Betroffenheit zum Thema.

Man spürte das gemeinsame Zielen an einem Strang, weil unsere Grundüberzeugungen zu den wichtigen Dingen im Leben harmonierten und wir uns über unsere Ziele immer einig waren. Wir hatten uns in unserem Ehrenamt „gesucht und gefunden“. Das spürt auch der Leser, der wohl zu unterscheiden vermag, ob ein Beitrag oder ein ganzes Heft ehrlich und persönlich gemeint sind. Und das waren alle, angefangen unter Pfarrer Lurz mit der „Lebendige Gemeinde“ bis zum heutigen „Format4“ - Magazin.

Darum scheidet ich nach dieser langen Zeit eigentlich mit zwei lachenden Augen aus der Redaktion: Ich freue mich, dass ich viele schöne Erlebnisse teilen durfte, und ich bin ganz sicher, dass die Arbeit auch auf lange Sicht hervorragend fortgesetzt wird.

WERNER WINKES



Weihnachten

*Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh ich durch die Gassen,
Alles sieht so festlich aus.*

*An den Fenstern haben Frauen
Buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.*

*Und ich wandre aus den Mauern
Bis hinaus ins freie Feld,
Fehres Glänzen, heiliges Schauern!
Wie so weit und still die Welt!*

*Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit
Steigt's wie wunderbares Singen -
O du gnadenreiche Zeit!*

JOSEPH VON EICHENDORFF (1788-1857)

Inzwischen ist es eine feste Rubrik, dass Schülerinnen und Schüler sich Gedanken über unser Schwerpunktthema machen und in Bilder und Texten umsetzen. Diese sind z.T. über das Heft verteilt. Für dieses Heft gibt es Beiträge von drei Kaarster Schulen.



Ich habe meinen eigenen Weg gefunden - zu mir!

Bild: Jonah Miguel Cardoso Campos (selbst gemalt)

Ich habe Jonah des öfteren beim Kritzeln im Unterricht ‚erwischt‘. Nachdem ich ihm das Thema von Format4 genannt hatte, hat er in vielen Stunden dann dieses Bild gemalt.

Ich finde es großartig. Die Botschaft seines Bildes hat er so selbst formuliert.

CARL-WILHELM BIENEFELD

Was suche und finde ich im Glauben und in der Kirche?

– „Ökumenische Brücken“

Neulich sollte ein Paket zu unserer evangelischen Kirche geliefert werden. Offensichtlich war dort niemand anzutreffen. Also entschied der Paketbote: dann gebe ich es eben in der katholischen Kirche ab.

Wahrscheinlich hat er sich gedacht: Kirche ist Kirche. Die glauben doch alle dasselbe. Da spielt es keine große Rolle, ob ich die Post zu den Evangelischen oder den Katholischen bringe.

Da liegt dieser Paketbote durchaus richtig. Wir lesen in derselben Bibel, wir sprechen dasselbe Glaubensbekenntnis, wir haben dieselben Feiertage. Einige Traditionen und Äußerlichkeiten mögen unterschiedlich sein. Aber schon bei den ersten Christen gab es bereits sehr verschiedenartige Ausprägungen mit jeweils eigenen Schwerpunkten. Vielfalt gehört zum Wesen des christlichen Glaubens. Vielfalt kann eine Stärke sein: katholische, evangelische, orthodoxe oder freikirchliche Christen loben alle Gott. Dadurch entsteht ein bunter und vielgestaltiger Chor.

Es kommt darauf an, dass nicht Abgrenzung und Rechthaberei vorherrschen, sondern ein lebendiges und geschwisterliches Miteinander. Wir nennen es ‚Ökumene‘. In den vergangenen Jahrzehnten ist viel gewachsen an Verständnis und Gemeinsamkeit. Unterschiede bleiben und manche Fragen sind noch offen. Aber es gibt – gerade auch hier am Ort – lebendige ökumenische Beziehungen: ökumenische Gottesdienste, gemeinsame Treffen von Haupt- und Ehrenamtlichen, viele Hochzeiten, immer wieder Schulgottesdienste und vor allem auch die zahlreichen Kontakte und Begegnungen im Alltag. Während der Corona-Pandemie wurde die Ökumene noch einmal durch besondere Projekte gestärkt. Und das ist gut so. Denn ‚Ökumene‘ ist kein kirchlicher Arbeitsbereich, für den man sich Zeit nehmen kann, wenn alle anderen wichtigen Dinge erledigt sind. Sondern Kirche und Glaube funktionieren nur, wenn es Ökumene gibt. Begegnung, voneinander lernen, gemeinsam feiern; das gilt es immer wieder zu suchen und es lässt sich finden!

Das ökumenische Miteinander in Kaarst ist gut eingespielt. Von daher ist es nicht verwunderlich: auch das in der katholischen Kirche abgegebene evangelische Paket hat seinen Zielort dann recht schnell und unkompliziert erreicht.

RALF DÜCHTING

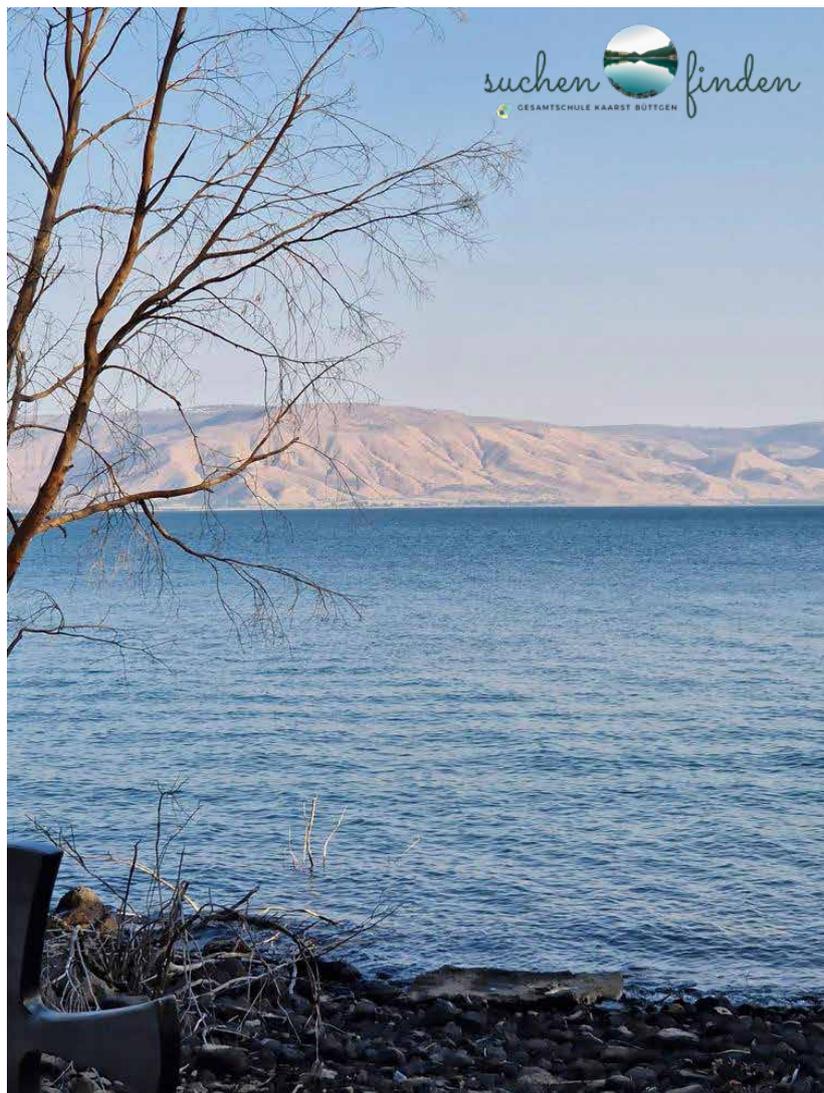


Bild: Nicolas Zahariade (aufgenommen am See Genezareth)

Nicolas war mit seinen Eltern im Oktober in Israel. Am 7. Oktober hat er die Schrecken und das Leid persönlich erlebt. „Ich habe mich Anfang Oktober auf den Weg nach Israel gemacht. Besonders am See Genezareth habe ich die Nähe zu Jesus, dem Friedensfürsten gespürt, aber auch seinen Geist! Plötzlich war alles anders, denn auf einmal umgab mich Terror, Krieg, Leid, Tod und Angst!“

Suchen und Finden

– ein Beitrag von Schüler*innen der Q1 des Georg-Büchner-Gymnasiums

Suchen und Finden – Eine Einführung

Einleitend in das Thema „**Suchen und Finden**“ sollte die grundlegende Frage beantwortet werden, was es eigentlich zu suchen und zu finden gibt. Sei es der Tintenkiller oder ein Fußball, wir alle kennen die Verzweiflung, wenn etwas verschwindet. Aber kann man diese Frage nicht auch tiefergründiger beantworten?

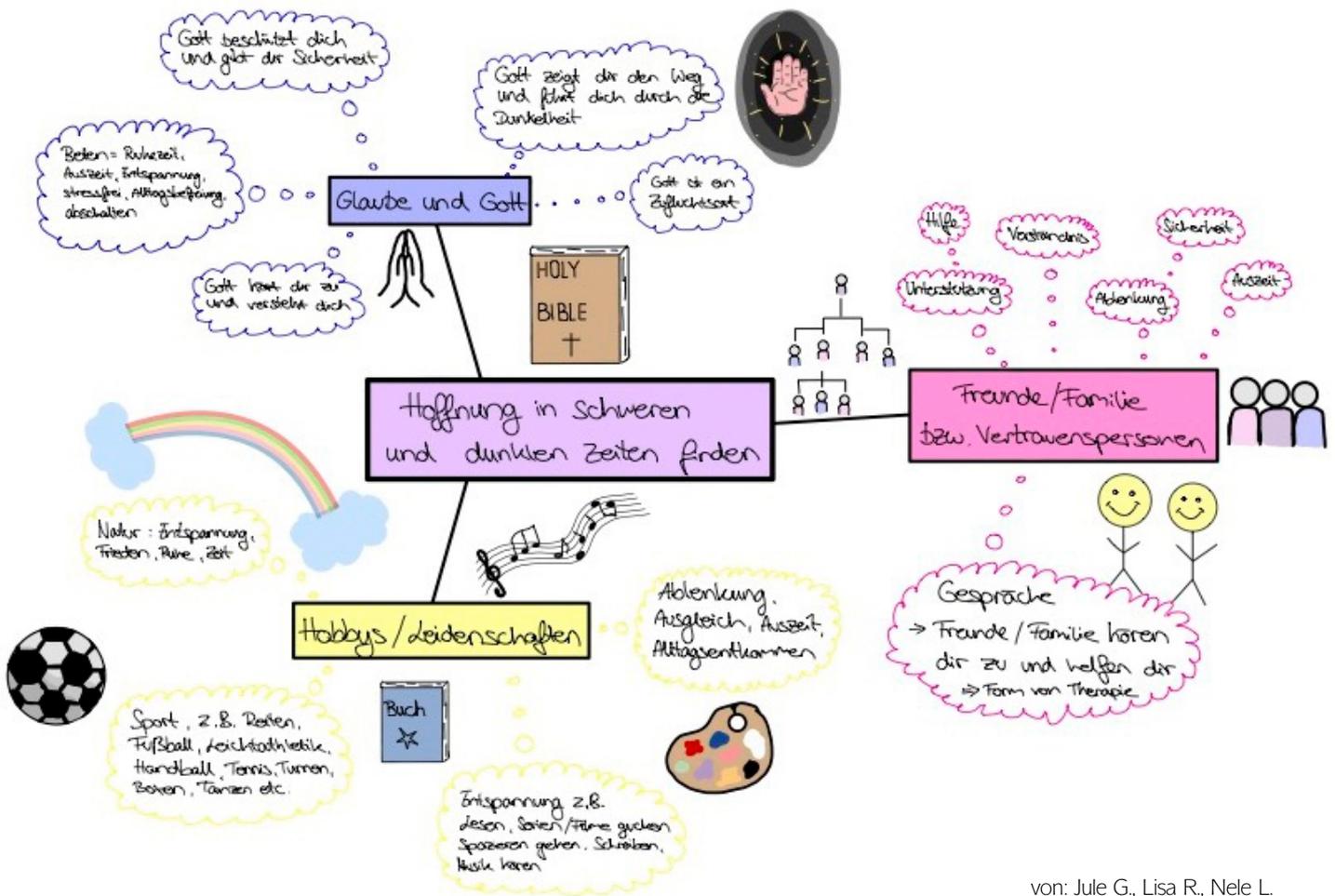
Suchen wir nicht vielleicht auch mehr? Liebe, Bestätigung, Zuneigung, Aufmerksamkeit, Selbstverwirklichung – die Liste scheint nicht zu enden...

Unterschiedliche Lebensphasen spiegeln unterschiedliche Sehnsüchte und Wünsche wider. Versucht ein dreijähriges Kind seine Grundbedürfnisse zu befriedigen, sucht ein Teenager hingegen vielleicht nach Bestätigung.

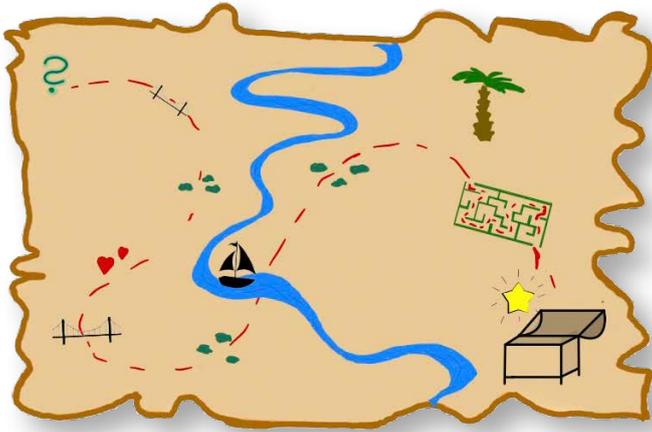
Die verlassen Ehefrau sucht im Alter nach der wahren Liebe und ein Kranker auf dem Sterbebett sucht möglicherweise verzweifelt nach Vergebung und Erlösung.

Wir sind alle geprägt durch unser Umfeld und unsere Erfahrungen. Sie bestimmen, wer wir sind und was wir suchen und vielleicht auch was wir finden.

VON: NINA B., GRETA H., LIESELOTTE H., EMILIA S.



von: Jule G., Lisa R., Nele L.



1. Suche nach dem Sinn des Lebens
2. Pfad für Etappen des Lebens
3. Herausforderungen
4. Liebe und zwischenmenschliche Bindungen
5. Aufregende Reisen im Leben
6. Suche nach Identität
7. Innerer Frieden und Selbstfindung
8. Sinn des Lebens

von: Christopher H., Tom G., Luan H., Felix V., Lukas H.

Zufriedenheit und Lebensziele unterschiedlicher Altersgruppen – eine Umfrage

Die Frage nach dem Erreichen von Zielen und Zufriedenheit im Leben ist eine sehr tiefgründige Spiegelung der Persönlichkeit.

Nach der Befragung unterschiedlicher Altersgruppen kamen wir zu folgenden Ergebnissen: Menschen haben unterschiedliche Ziele im Leben, die von einem Auslandsaufenthalt nach der Schulzeit und den damit verbundenen Erfahrungen bis zur Suche nach dem eigenen Sinn des Lebens reichen.

Unerreichte Ziele, die sich auf falsche Entscheidungen, unerfüllte Erwartungen und die Verschwendung von Zeit zurückführen ließen, lösten Unzufriedenheit aus. Dies spiegelt sich auch in der Frage, ob man etwas anders gemacht hätte, wider.

Zuletzt stellt sich besonders bei der älteren Bevölkerung die Frage, was man noch erleben möchte. Dies umfasst Zeit mit der Familie und die Chance ihre Enkel und Urenkel kennenzulernen, genauso wie die Erkundung neuer Orte.

VON: LARA P., SEBASTIAN K., HANNA K.

Die Suche nach dem Selbst

Die Suche nach dem Selbst ist eine wichtige Aufgabe im Leben. Aber was ist eigentlich die Suche nach dem Selbst? Gibt es ein Ende dieser Suche nach dem Selbst?

Diese Fragen haben wir uns in einem Projekt zum Thema „**Suchen und Finden**“ gestellt. Um uns dem Thema zu nähern, haben wir eine Umfrage in unserer Schule durchgeführt und mehrere Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Stufen befragt, aber auch unsere eigenen Gedanken miteinbezogen.

Wir finden zum einen, dass die Suche nach dem Selbst endlos ist, weil sich jeder stets weiterentwickelt. Sei es in der Schule, auf der Arbeit, in Beziehungen, in Freundschaften oder auch im Glauben. Natürlich gibt es noch viele weitere Bereiche, in denen man im Laufe seines Lebens wachsen kann und seine Stärken, aber auch seine Schwächen finden kann, um sich zu einem mündigen Individuum zu entwickeln. Diese Suche ist wahrscheinlich die längste und komplexeste Aufgabe, die ein Mensch in seinem Leben erfüllen wird. Dabei gehen wir jedoch davon aus, dass hier der Weg, also die Entwicklung an sich, das Ziel dieses Findens und auch Suchens ist, weil man stetig wächst und neue Charaktereigenschaften entwickelt.

Für die Umfrage haben wir einige Fragen formuliert. Die erste Frage war: *Wie definiert man, wer man ist?* Die Antworten bezogen sich auf den Charakter, die Identität, die Stärken und Schwächen, die Vorlieben, aber auch die Interessen einer jeweiligen Person und Hobbys. Auf die Frage, wie man sich verändert, wurde geantwortet, dass neue Erfahrungen die Person verändern können, sodass neue Eigenschaften entwickelt werden und sich dadurch die Ansichten auf das Leben stetig wandeln. Wenn man sich außerdem in eine andere Perspektive begibt und die Welt nicht nur aus seiner eigenen Sicht wahrnimmt, wird der Charakter immer weiterentwickelt und verändert. Zuletzt haben wir Fragen zu dem Ziel des Lebens gestellt. Die Antworten zeigten, dass bei allen Befragten im Vordergrund stand, das jeweilige Glück zu erreichen. Daneben gab es zusätzlich Wünsche nach Erfolg. Als zentraler Punkt wurde hier darüber hinaus deutlich, dass es ein Ziel des Lebens sei, sich in der Gesellschaft zu engagieren und sich für andere Menschen einzusetzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Suche nach dem Selbst über das ganze Leben erstreckt und wir alle immer weiter-suchen, um uns selbst zu finden, damit wir glücklich werden und dieses Glück auch mit anderen teilen können.

VON: HILLA C., CLARA G., AMELIE J., FELIX W.



1

Fotorätsel für Alt und Jung mit Gewinnspiel

- Sucht und Findet diese Orte in Kaarst!



2

Kaarst ist vielseitig und es gibt Einiges zu entdecken, es lohnt sich daher mal näher hin zu sehen. Die vier Ortsteile haben alle ihren eigenen Charakter, aber nicht jeder schaut über seinen Ortsrand hinaus.

Du wohnst in Büttgen, aber kennst du auch Orte in Kaarst? Du radelst durch Vorst und kennst dich dort aus, aber Holzbüttgen ist so fern für dich wie Köln? Dann mach dich auf den Weg und finde die Orte, die auf den auf dieser Seite verteilten Fotos zu sehen sind.



3

Wenn du alle Orte gefunden hast, schreib uns eine mail an format4@katholisch-in-kaarst.de

Fotografiere dich gerne am gesuchten Ort oder beschreibe uns, wo die gesuchte Stelle zu finden ist.

Wer alle Fotos richtig zugeordnet hat, nimmt am Gewinnspiel teil. Wir verlosen einen Büchergutschein in Höhe von 30 €.

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Spaß beim Rätseln.



4



5



6



7

Suchen und Finden – Was suche ich in der Kirche?

Die Frage „Was suche ich in der Kirche?“ löst in mir ein wohliges warmes Gefühl aus. Denn ich bin längst fündig geworden. Meine Eltern haben mich schon als Kind in die Kirche und ihre Feste, den Jahreskreis, die Aufgaben – wie das Ehrenamt – und die aktive Mitgestaltung eingeführt. Dadurch habe ich zwei wertvolle Geschenke für mein Leben erhalten: einen guten und stabilen Freundeskreis (Danke!) und Beständigkeit durch christliche Rituale und Aufgaben.

Ich erlebe einen aktiven Glauben - gemeinsam pilgern, mehrstimmig singen, Pfarrfest-Mitgestaltung und das Feiern von Messen und Gottesdiensten sonntags und besonders an hohen Feiertagen sowie persönliche Gespräche nach der Kirche – mit Menschen, die mich schon sehr lange begleiten, nahezu immer da waren, oder erst neu dazugekommen sind. Durch diese Menschen werden all diese „Termine“ ein Happening. Dennoch bin ich auch eine Suchende. Ich sehe, dass sich viel in der Gesellschaft und dadurch auch in der Kirche verändert.

Ich suche Angebote, die sich nicht nur mit meinem Alltag vereinbaren lassen, sondern die auch mit meinen Leben zu tun haben. Ich suche Gleichberechtigung und eine Macht-Hierarchie, die der Gesellschaft in Deutschland angemessen ist.

Ich suche Ehrlichkeit und offene Ohren für neue Ideen, die wir dringend brauchen, und Mitchristen, die sich engagieren.

Ich suche den „Putzlapfen“, der nicht mehr zeitgemäße Ansichten entstaubt.

Ich suche eine gemeindenahere Verwaltung und eine freundlich interessierte Anteilnahme an den Mitgliedern der Gemeinde.

Ich suche inspirierende Worte in unseren Messen und Gottesdiensten, die mir den Glauben und die Schrift erklären sowie einen Bezug zu meinem Leben herstellen und mich durch meinen Alltag tragen.

Ich suche die Balance zwischen Beständigkeit und Veränderung.

Ich bin mir aber auch sicher, dass uns Christen dieser Balanceakt gelingen wird.

Wie Kaplan Neuhoff letztens predigte: Jesus hat seine Kirche auf Simon Petrus gebaut. Obwohl er wusste, dass Simon schwach ist und ihn verleugnen würde, hat er ihm vertraut und diese Aufgabe zugetraut.

Jesus hat seine Hoffnung für seine Kirche auf uns Menschen, so wie wir sind, gesetzt. Die Kirche besteht – trotz all den Widrigkeiten, die es schon gab – seit über 2000 Jahren. Sie wird auch weiter bestehen, wir müssen sie nur gestalten.

SABRINA HEYING

Suchen und Finden

Bildbeitrag der Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums

Das Thema „Suchen und Finden“ ist von großer Bedeutung in unserem Leben. Wir verbringen oft viel Zeit damit, nach verschiedenen Dingen zu suchen, sei es im physischen Raum oder im digitalen Bereich. Die Suche kann frustrierend sein, aber wenn wir endlich das finden, wonach wir gesucht haben, empfinden wir oft Zufriedenheit und Erleichterung.

In unserer modernen Welt hat die Digitalisierung die Art und Weise, wie wir suchen und finden, revolutioniert. Richtete man in früheren Zeiten ein Gebet an den heiligen Antonius von Padua – er ist weltweit bekannt als der Heilige, der Verlorenes wiederfindet – sind es heute Suchmaschinen wie Google, die es uns ermöglichen, Informationen im Internet in Sekundenschnelle zu finden. In sozialen Medien können wir nach alten Freunden suchen und Verbindungen knüpfen.

Die Fähigkeit, effektiv zu suchen und zu finden, erfordert Geduld, Ausdauer und manchmal auch Kreativität.

Manchmal finden wir Dinge, die wir nicht gesucht haben, aber die uns bereichern und unser Leben verändern können. In einer Welt, die ständig im Wandel ist, bleibt die Suche und das Finden ein grundlegender Aspekt unseres Daseins. Es erfordert Aufmerksamkeit und eine offene Haltung, um die Schätze des Lebens zu entdecken, sei es in der physischen Welt oder in den Tiefen unseres eigenen Inneren.

Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums haben Bilder zu diesem Thema gemalt und Collagen entwickelt, die die Vielfalt und Einzigartigkeit unserer Suche und Entdeckungen darstellen.

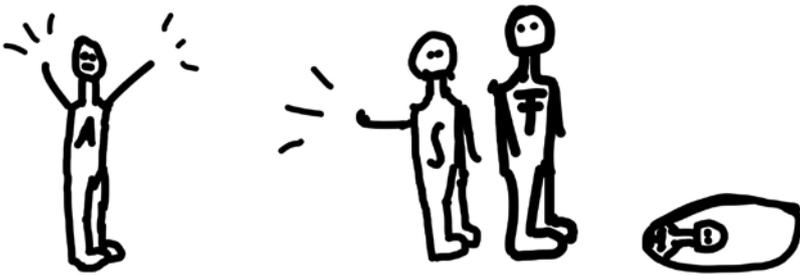
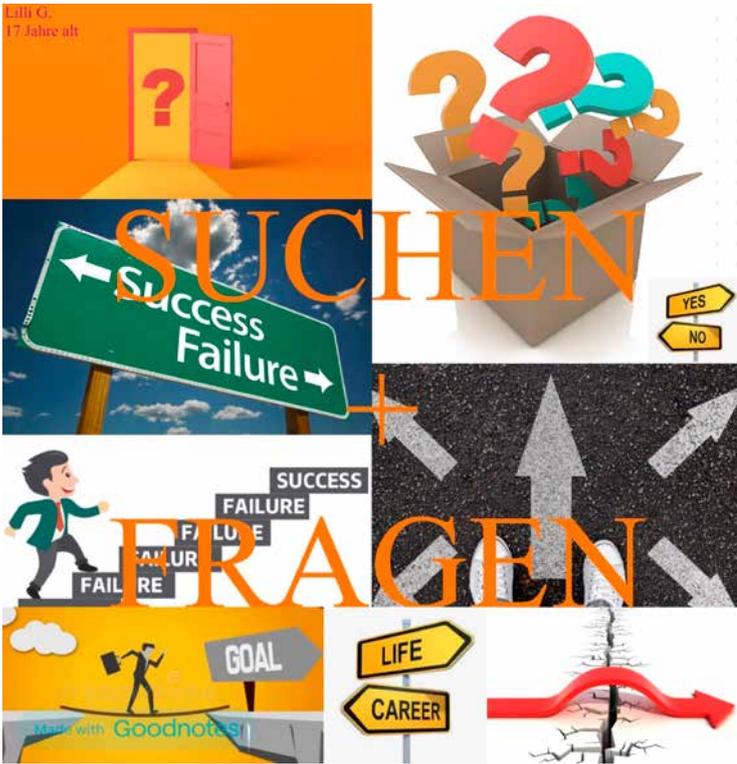
Sie zeigen uns die Freuden und Herausforderungen des Suchens und Findens.

Die Bilder stehen hier ohne Unterschrift und Titel, um den Betrachtern Raum für eigene Interpretationen zu lassen. Ich lade Sie ein, die Bilder mit „kreativer Offenheit“ zu betrachten und ihre eigene Geschichte des Suchens und Findens hier zu entdecken.

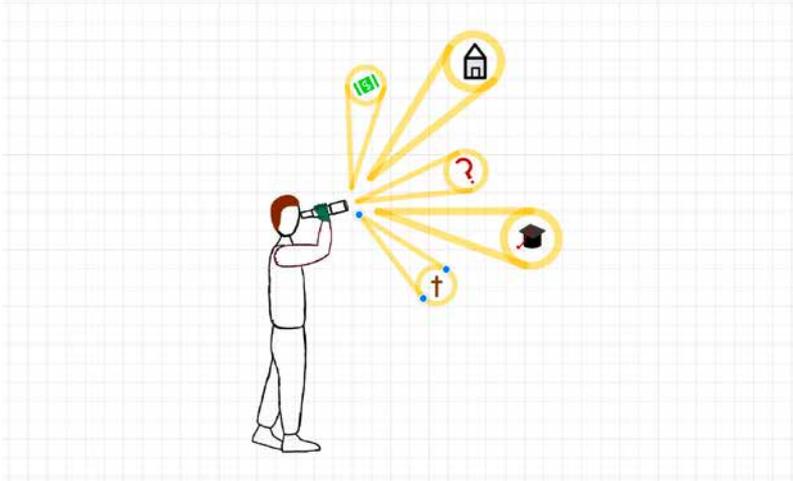
Herzlichen Dank an die Schülerinnen und Schüler der Q2 des Albert-Einstein-Gymnasiums und ihrer Lehrerin Eva Paschmanns.

DR. ULRIKE NIENHAUS

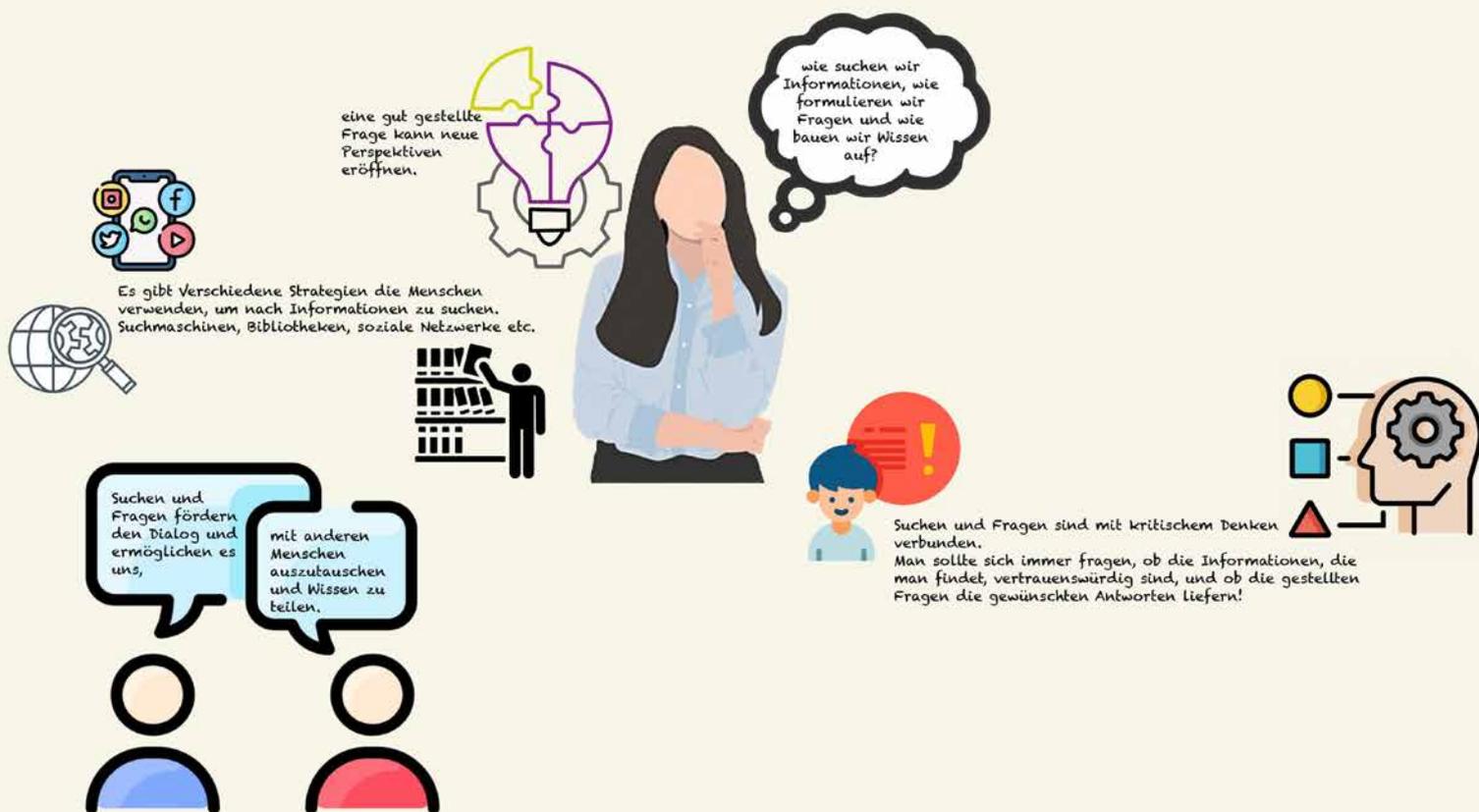




Tobias S.-T. 17 J.



Die Bilder stehen hier ohne Unterschrift und Titel, um den Betrachtern Raum für eigene Interpretationen zu lassen.



Made with Goodnotes

Angela A. 19. Jahrgang



Was suche ich in der Kirche – kurzes Statement

Mir ist klar geworden, dass für mich auch das Glauben in Gemeinschaft wichtig ist.

Ich brauche das. Es ermutigt mich, dass da noch andere sind, die mit mir Suchende sind. Mal ist der eine gefestigter, mal der andere. Ich erlebe, dass man auch im Ringen um den richtigen Glauben, im Diskutieren, im Auslegen, weiterkommt. Weiter als ich es alleine kommen würde.

Das ist etwas, was ich in Gemeinde finde.

ANNETTE KAMP

Kirche ein Ort für mich ...?!

Auch wenn ich zur Zeit eher selten die Kirche besuche, Vieles von Seiten der Amtskirche setzt mir arg zu, spüre ich jedoch immer noch beim Betreten einer Kirche das Gefühl von Geborgenheit und erlebe Ruhe, finde Gemeinschaft.

Was suche ich in der Kirche ...?
An erster Stelle suche ich Gemeinschaft!

Gemeinschaft mit „Gleichgesinnten“, die sich klar positionieren, damit wieder Ehrlichkeit und Friede in der Kirche herrschen kann.

ALEXANDRA SIEVERS

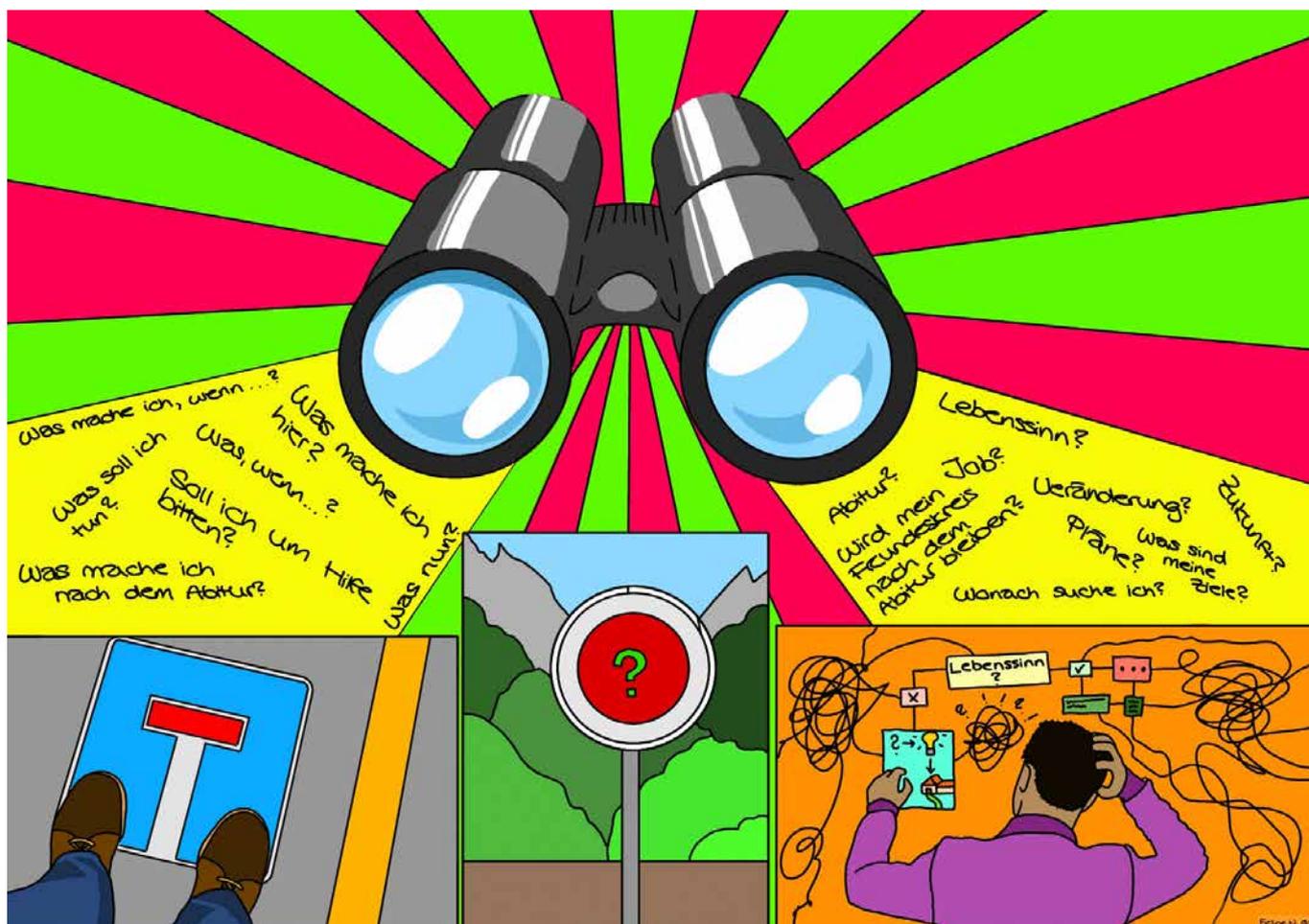
Kirche – ein Ort für mich?!

Was suche ich in der Kirche?

Kirche ist mir von Kindesbeinen an vertraut, ein Ort, an dem ich mich zuhause fühle.

Deshalb bleibe ich trotz mancher Zweifel und dem völligen Entsetzen über einige Dinge in unserer Gemeinde, weil man innerhalb der Kirche mehr an ihr verändern kann als von außerhalb. Zu sehen, dass es andere auch so machen, schenkt mir Kraft und Zuversicht; ich möchte mir den Glauben an die Frohe Botschaft nicht nehmen lassen.

CHRISTOPH PESCHKES



Die Bilder stehen hier ohne Unterschrift und Titel, um den Betrachern Raum für eigene Interpretationen zu lassen.



Der heilige Antonius von Padua – Schutzpatron für verlorene Sachen

In unserer Pfarreiengemeinschaft wird in Vorst der heilige Antonius der Große verehrt, der als Mönchsvater gilt und im 3./4. Jahrhundert nach Christus in Ägypten wirkte.

Viel später, zu Anfang des 13. Jahrhunderts, wirkte der aus Lissabon stammende Franziskanermönch Antonius, den es nach einer Missionsreise nach Italien verschlug, wo er entscheidende Jahre seines kurzen Lebens in Padua verbrachte. Daher stammt auch sein Beiname „von Padua“.

Im Gegensatz zum Mönchsvater Antonius, der oft mit einem Schwein abgebildet wird und im Rheinland liebevoll als der *Ferkes-Tünn* bezeichnet wird, gilt der hl. Antonius von Padua als *Klüngels-Tünn*, weil er – ein wenig augenzwinkernd – der richtige Ansprechpartner ist, wenn man etwas verloren oder verlegt hat und nach langem Suchen nicht wiedergefunden hat.

Diesen Heiligen bei der Suche nach dem Verschwundenem einzubeziehen, erhöht die Chance, es bald wiederzufinden.

Man befindet sich dabei in einer langen Reihe von Menschen auf der ganzen Welt, die das Wiederfinden des Gesuchten der Fürbitte des heiligen Antonius zuschreiben.

Woher kommt dieser Brauch? Er geht zurück auf eine alte Überlieferung, nach der ein des Klosterlebens überdrüssiger junger Mönch sich heimlich vom Kloster, in dem Antonius wirkte, entfernte und dabei ein wertvolles, von Hand geschriebenes Psalmenbuch des Heiligen entwendet haben soll. Antonius betete für den jungen Mönch, aber auch für die Wiedererlangung seines Buches; daraufhin soll es den jungen Mönch so gereut haben, dass er das Buch schleunigst zurückbrachte.

Auch in unseren Kirchen gibt es – wie in St. Aldegundis in Büttgen – Statuen des heiligen Antonius von Padua, der meist als Franziskanermönch mit dem Jesuskind auf dem Arm dargestellt wird. Es ist guter alter Brauch, die Dankarbeit für die erfolgreiche Suche durch eine Spende auszudrücken. Mit den Spenden wurde früher das Antoniusbrot für die Armen finanziert. Heute kommt das Geld caritativen Zwecken in unseren Gemeinden zugute.

RICHARD DERICHS



Bild: Julian Kaules (aufgenommen in Hamburg)

„Im Großstadttrubel mit vielen Menschen meinen eigenen Platz im Leben finden, da wo ich ‚ich selbst‘ sein kann, ist manchmal ganz schön herausfordernd. Doch meinen Platz zu finden, wo Gottes Liebe mich hinbringt, da – so sagt mir meine Sehnsucht – ist für mich der Ort meines Glücks!“



Jesus spricht mit den Frauen

Der Kreuzweg in Sieben Schmerzen Mariens

In unserer Kirche in Holzbüttgen wird sich in den nächsten Wochen einiges verändern, denn wir sind auf dem Weg, Familienkirche zu werden.

Vieles bleibt auch unverändert, lässt uns den Kirchenraum weiterhin vertraut erleben. Aber es gibt auch etwas Altes, Vertrautes, was sich uns auf eine neue Weise präsentieren wird.

Unser Kreuzweg.

Kurz nach Ende des zweiten Weltkrieges verschlug es, den 1907 in Mariadorf im Aachener Bergbaurevier geborenen Künstler Josef Kuchen mit seiner Frau Maria nach Holzbüttgen. Der Absolvent und Meisterschüler der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf wohnte vorher bereits einige Jahre bei seinen Eltern in Büttgen und nach seiner Heirat in Neuss.

Anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums des damaligen Pastors Ferdinand Müller gab die Gemeinde die Umsetzung eines Kreuzweges bei Kuchen in Auftrag.

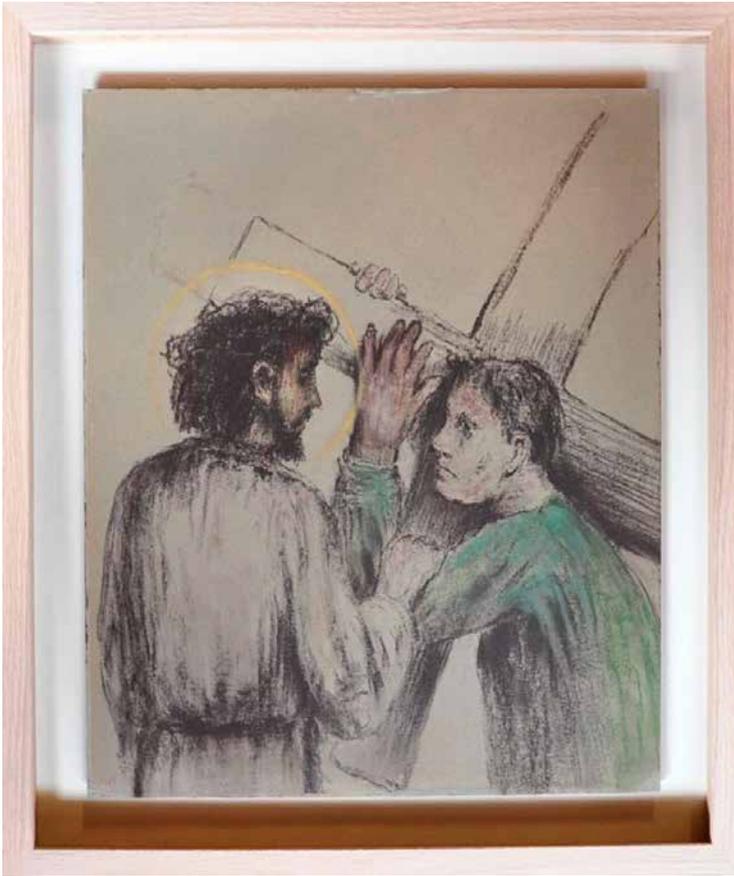
Das besondere an diesem Kreuzweg ist, dass dem Künstler für die Figuren des Leidensweges Personen aus seiner Holzbüttger Nachbarschaft als Vorlage dienten.

So wurden neben Pastor Müller auch Maria Kuchen, Willi Beyer, Hans Pesch, Matthias Schmitz, Maria Beyer, Elisabeth Schreinermacher, Frau Duras, Wilhelm Kaiser, Josef Kaiser, Herr Gottschalk und Jakob Nilgen in den Bildern verewigt. Die Werke sind Kreidezeichnungen, die in pastelligen Tönen gehalten wurden und nur wenige Farbvarianten aufweisen.

Im Zuge der Umgestaltung der Kirche, wird der Kreuzweg in Zukunft einen neuen Platz erhalten.

Dies war Anlass sich die Werke einmal genauer anzusehen. Zunächst bestand nur der Wunsch, den Bildern neue Rahmen zu geben. Nach über 70 Jahren wirkten das Holz und auch das Glas der bisherigen Rahmung etwas stumpf. Die Rahmen-galerie, die eine Station als Muster vorgelegt bekam, staunte nicht schlecht als das Bild aus dem Rahmen genommen wurde.

Das gesamte Bild war mit einer Staubschicht bedeckt. Der Betrachter konnte die Farben des Kreuzweges daher zum Teil gar nicht mehr erkennen.



Simon von Kyrene trägt für Jesus das Kreuz

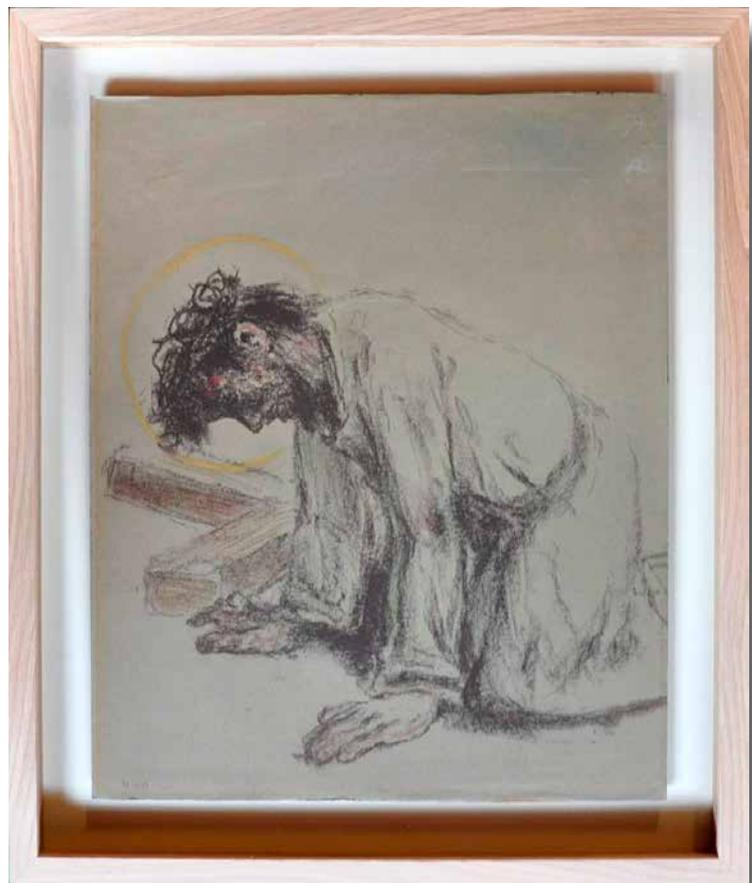
Zur Finanzierung dieser Aktion konnte man Patenschaften für einzelne Kreuzwegstationen übernehmen. Dies wurde sowohl von Gruppierungen als auch von einzelnen Gemeindemitgliedern mit großem Interesse angenommen. Die restlichen Gelder sind durch Sonderkollekten zusammengekommen.

Auf diese Weise kann unser Kreuzweg nun im neuen Glanz erstrahlen, und ein Stück Holzbüttger Kunstgeschichte bleibt unserer Gemeinde noch lange erhalten.

Dafür allen ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Nach sorgfältiger Reinigung der Bilder wurden diese in neuen Rahmen „höhergestellt“, so dass ein im Rahmen schwebender Eindruck entsteht.

Das Glas der Rahmung ist einem Museumsglas ähnlich, so dass keine Spiegelungen den Blick verfälschen können und ein Schutz vor Sonnenstrahlen das Verfärben des Bildes verhindert. Zu guter Letzt wurden die Rahmen luftdicht versiegelt, so dass die Werke keinen Schaden durch Staub erleiden. Durch die Reinigung und Neurahmung der Bilder erhält der Kreuzweg jetzt eine ganz neue Wirkung.



Jesus fällt mit dem Kreuz



Den Weihnachtszauber wiederfinden

Zeit finden, um zur Ruhe zu kommen, um Besinnlichkeit, Weihnachtsstimmung und Vorfreude auf das Fest zu erleben – für viele Menschen ist das in der Adventszeit eine erfolglose Suche. Das nahende Jahresende bringt etlichen Berufstätigen zusätzlichen Stress bei der Arbeit. Und zum vollgepackten Alltag von Familien kommen nun noch ungezählte Weihnachtsfeiern, Weihnachtsbasar und Krippenspiel, das Aufstellen der Weihnachts-Deko, die Gestaltung des Adventskalenders, das Besorgen der Weihnachtsgeschenke, das Versenden von Weihnachtskarten und natürlich die Organisation des Festes.

Man kommt nicht umhin, sich zu fragen, wo Ruhe und Besinnlichkeit oder täglich wachsende Vorfreude auf Weihnachten in der Adventszeit zu finden sein sollen.

Die Antwort lautet: Da, wo es immer wuselig und oft laut ist. Im Kindergarten.

Jeden Morgen kehrt hier eine fast andächtige Stille ein, wenn im Morgenkreis die Adventskerze angezündet – oder auch nur angeknipst wird.

Gemeinsam werden Weihnachtslieder angestimmt und jeden Tag eine Geschichte rund um Weihnachten vorgelesen. So leitet beispielsweise die Geschichte des Esels Elias die Kinder durch die Adventszeit. Es ist der Esel von Josef, auf dessen Rücken die schwangere Maria nach Bethlehem reist. In 24 kleinen Geschichten erzählt dieser Esel, was er erlebt und welche Hürden überwunden werden müssen. Jeden Tag öffnen die Erzieherinnen ein neues „Törchen“ in dieser Geschichte.

In jeder Gruppe gibt es auch einen Adventskalender, bei dem jeden Tag ein anderes Kind an der Reihe ist. Dass der weder mit Süßigkeiten noch mit Geschenken gefüllt sein muss, beweist die Begeisterung der Kinder für diesen Adventskalender aus vergangenen Jahren: Die Erzieherinnen hatten Sterne aus Tonpapier ausgeschnitten und auf jeden

Stern den Namen eines Kindes geschrieben. Anschließend wurden die Zacken des Sterns in die Mitte geknickt, so dass der Name nicht mehr zu lesen war. Jeden Tag durfte nun ein anderes Kind einen verschlossenen Stern nehmen und in eine Schale mit Wasser legen. Durch das Wasser öffnete sich der Stern ganz langsam und gab den Namen eines Kindes preis. Das allein reichte, um die Kinder zu erfreuen, und sie begeistert erzählen zu lassen: „Heute war ich an der Reihe!“

Doch nicht nur im Morgenkreis steht Weihnachten im Mittelpunkt. Bilderbücher zum Advent werden angesehen, Weihnachtsdekoration gebastelt und aufgehängt, gemeinsam Plätzchen gebacken, etwas für das Krippenspiel vorbereitet, Gedichte geübt und aufgesagt und vom eigenen Weihnachtsfest und den Wünschen erzählt. Ein Geschenk für die Eltern zu basteln, ist für die Kleinen ebenfalls ein Muss – schließlich macht auch Ihnen Schenken großen Spaß. Ebenso wie das Verstecken des Geschenks.



• Unsere Angebote:

Einmal monatlich in Kaarst montags und in Büttgen mittwochs kostenlose **Erziehungs- und Familienberatung** in Kooperation mit der Beratungsstelle „balance“.

Diplompsychologinnen beraten Sie, wenn:

- Sie Erziehungsfragen haben
- Ihr Kind Probleme in der Familie, Schule, mit Freunden hat
- Aggressivität des Kindes ein besonderes Merkmal ist
- Ihr Kind sich schlecht konzentrieren kann
- Sie sich fallbezogen beraten lassen wollen und vieles mehr

Elternkompetenztraining wie:

- Starke Eltern - Starke Kinder, Step, Gordon
- Eltern/Babygruppen, Eltern/Kind-Gruppen, LosLös-Gruppen
- Vater/Kind-Angebote
- Babysitterkurse und Babysitterkartei

Bildungsangebote wie:

- Strafen, Grenzen, Konsequenzen
- Geschwister, Gefährten oder Rivalen?
- Wie schütze ich mein Kind vor Missbrauch
- Viele weitere Wunschthemen der Eltern (Angebot aus jährlicher Elternbefragung)

Die Angebote finden Sie im Internetauftritt der Einrichtungen, den Schaukästen und im persönlichen Kontakt mit den Leitungen.

Stefanie van Wezel ☎ 604087

Katholisches Familienzentrum
St. Martinus Familienzentrum NRW
Kaarst, Im Hunengraben 17

Bettina Kaumanns ☎ 69492

Katholisches Familienzentrum
Benedictus Kaarst, Karlsforster Str. 38

Nicole Bongartz ☎ 514398

Katholisches Familienzentrum
St. Aldegundis Familienzentrum NRW
Büttgen, Aldegundisstr. 2

Sabine Pauls ☎ 69870

Katholisches Familienzentrum
St. Maria Familienzentrum NRW
Holzbüttgen, Bruchweg 18

Klaudia Hofmann ☎ 61325

Katholisches Familienzentrum
St. Antonius Vorst, Antoniusplatz 7

Kein leichtes Unterfangen: Denn einerseits dürfen Mama und Papa es auf keinen Fall entdecken, andererseits muss man es selbst aber wiederfinden.

All diese Dinge sorgen dafür, dass im Kindergarten den ganzen Dezember lang Weihnachtsstimmung und Vorfreude zu finden sind.

Fraglos gehört auch dazu, dass die Erwachsenen – Eltern und Kita-Fachkräfte – für die Kinder unbemerkt vieles vorbereiten.

Trotzdem hilft vielleicht der Blick auf die Kleinen, damit auch die Großen sich wieder auf die Adventszeit freuen.

So spielt es für Kinder keine Rolle, wenn etwas nicht perfekt ist, und sie machen sich selbst keinen Druck, die Weihnachtserwartungen anderer erfüllen zu müssen.

Vielleicht sollten wir das auch versuchen? Vielleicht statt toll gestalteter Weihnachtskarten für alle Bekannten nur die Menschen, die einem wirklich wichtig sind, anrufen oder den Gruß digital versenden?

Vielleicht die Weihnachtsdeko gemeinsam mit den Kindern anbringen, auch wenn sie dann schief hängt?

Vielleicht die Weihnachtsfeier mit den Kollegen oder der Fußballmannschaft einfach in den Januar verschieben? Da findet sich viel leichter ein gemeinsamer Termin und ein Platz im Lieblingslokal.

Und in der Weihnachtszeit gibt es dann vielleicht wieder Momente, um zur Ruhe zu kommen und den Zauber dieser Zeit wiederzufinden.

BEATE BERRISCHEN FÜR DIE FÜNF
KATHOLISCHEN KITAS IN KAARST

Raus in die Natur - Suchen und Finden für Kinder und Jugendliche

Wann warst du das letzte Mal im Wald? Der Wald ist ein toller Ort – zum Entspannen, Genießen und Naturbeobachten – aber auch zum Suchen und Finden.

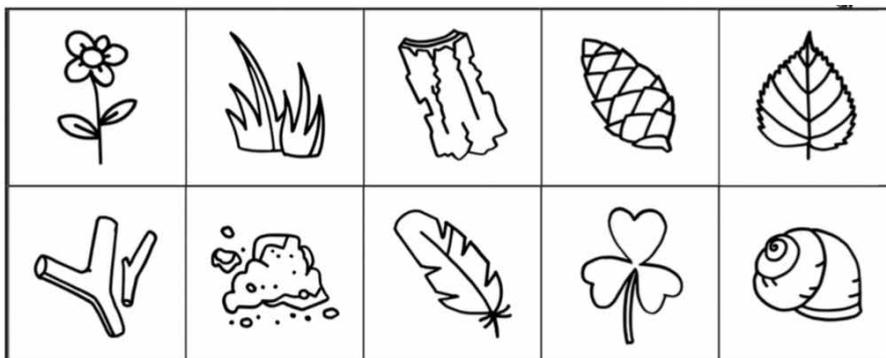
Im Wald gibt es viele spannende und interessante Dinge.

Als Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen bietet der Wald schließlich so einiges zu entdecken. Wie wäre es mit einem kleinen Spaziergang in unserem Vorster Wald? Wir haben für dich einige spannende Suchaufträge zusammengestellt, die den langweiligen Waldspaziergang mit

den Eltern ein bisschen abenteuerlustiger machen.

Ein fröhliches Spaziergehen!

ALEXANDRA VANDER



Natur-Schatzsuche: Loswandern und entdecken. Versuche möglichst viele von den Wald-Gegenstände zu entdecken.

Wald-Sammelbox

Dinge suchen, aufheben und mit nach Hause nehmen. Das macht jedes Kind im Wald sicherlich super gerne. Mit der Wald-Sammelbox kannst du deine gefundenen Schätze nicht nur prima aufbewahren, sondern hast auch viele tolle Ideen, noch einmal gründlich im Wald nach unterschiedlichen Gegenständen zu suchen.



So geht's: Nimm dir einen leeren Eierkarton und schneide die Vorlage aus. Klebe sie außen auf den Eierkarton. Auf in den Wald und los geht's!

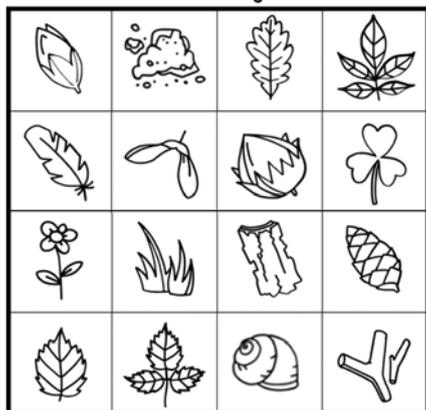
Schatzsuchen-Wettbewerb

Kopiere die Spielkarte mehrfach und macht einen Wettbewerb. Wer die meisten Wald-Gegenstände entdeckt hat, hat gewonnen.

Text, Bastelvorlagen, Spielkarten & Bilder:
Alexandra Vander

Die Vorlagen findet ihr zum herausnehmen und kopieren auf der nächsten Doppelseite

Natur Bingo



Natur-Bingo

So geht's: Im Wald kannst du Suchen und Finden auch mit tollen Spielen verbinden. Sicherlich hast du schon einmal etwas vom Spiel Bingo gehört. Dabei bekommt jedes Kind eine Spielkarte. Du begibst dich in den Wald und versuchst, möglichst viele der Dinge zu finden, die du auf der Karte siehst. Hast du einen Gegenstand gefunden, kannst du das entsprechende Feld auf der Karte ankreuzen.

Unsere Spielkarte kannst du auf verschiedene Weisen benutzen – als Natur-Schatzsuche oder Bingo. Wähle die für dich oder euch passende Variante aus.

Waldbingo

Kopiere die Spielkarte mehrfach und macht einen Wettbewerb. Wer als erstes eine horizontale, vertikale oder diagonale Reihe an Wald-Gegenständen hat, hat gewonnen.

Wald-Challenge

Wer findet zuerst...

- einen Baum ohne Rinde?
- eine Raupe?
- ein Vogelnest?
- einen glitzernden Stein?
- eine Vogelfeder?
- die Fußabdrücke eines Tiers?
- ein Blatt mit einem gezackten Rand?
- einen Pilz?
- einen mit Moos bewachsenen Baum?

Tipp: Wenn du keinen Stift mit in den Wald nehmen oder die Karte mehrfach nutzen möchtest, kannst du die gefundenen Gegenstände auch auf das jeweilige Feld legen.

Wald-Challenge

Vielleicht bist du schon ein älteres Kind und findest das Suchen von einfachen Gegenständen im Wald etwas langweilig. Dann gut aufgepasst, denn hier kommen ein paar knifflige Aufgaben. Bei der Wald-Challenge kannst du die Such-Aufgaben sowohl alleine als auch im Wettstreit lösen.

Geocaching

Bei Geocaching gehst du auf eine Art digitale Schnitzeljagd oder Schatzsuche. Es wird allerdings keine große Schatzkiste gesucht, sondern kleine Caches (engl. für geheimes Versteck). Das sind meist kleine Dosen, in denen sich ein Logbuch befindet. In das Logbuch kannst du deinen Namen eintragen,

wenn du den Cache gefunden hast. In den Caches findest du manchmal auch kleine Tauschgegenstände, wobei du einen Gegenstand entnehmen kannst und dafür einen anderen wieder hineinlegst.

Besonders spannend am Geocaching ist, dass die Caches an sehr ungewöhnlichen und gut getarnten Orten versteckt sind. Sie können im Wald auf einem Baum, unter einem Stein oder einer Wurzel, mitten in der Stadt, aber auch an einsamen Plätzen versteckt sein.

Jetzt fragst du dich sicher: Wie wird denn gesucht? Mit einer speziellen Geocaching-App, die du kostenlos auf dein Smartphone laden kannst,

bist du gut gerüstet und kannst direkt loslegen. Solltest du noch kein eigenes Handy haben, kannst du sicherlich gemeinsam mit deinen Eltern auf Cache-Suche gehen.

Auf der App siehst du dann deinen Standort und eine Karte von der umliegenden Umgebung. Hier sind alle Caches eingezeichnet und beschrieben. Suche einen Cache aus und begeben dich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu dem von dir ausgewählten Cache und starte deine Suche.



Grafik Geocaching: Wer sucht/Der Sonntag, Markus Syszkowitz, www.erzdioezese-wien.at



640 Vom Suchen und Finden

Text und Musik: Dieter Böttcher (2015)
Rechte: beim Autor
Erstveröffentlichung

♩ = 120

G♯m E7+ G♯m C♯m

G♯m E C♯m D♯

Vom

Vom Suchen und Finden

Vom Suchen und Finden,
vom Sterben und Leben,
vom Lieben und Hassen,
vom Nehmen und Geben,
von Licht und von Dunkelheit
singe ich Dir.

Gott, du mein Schöpfer,
antworte mir!

T+M: Dieter Böttcher (2015)

Das Lied „Vom Suchen und Finden“ entstand vor sieben Jahren und wurde für den Jugendchor CanDomino komponiert.

Ganz im Sinne der Psalmentradition wird im Lied die ganze Bandbreite des Lebens mit allen Höhen und Tiefen vor Gott gebracht.

Am Schluss steht die große Bitte an den Schöpfer, auf alle diese Lebensfragen eine Antwort zu bekommen. Wir können unser ganzes Leben, unser ganzes Sein vor Gott bringen und wenn wir in uns gehen, auch eine Antwort erhoffen und leise hören.

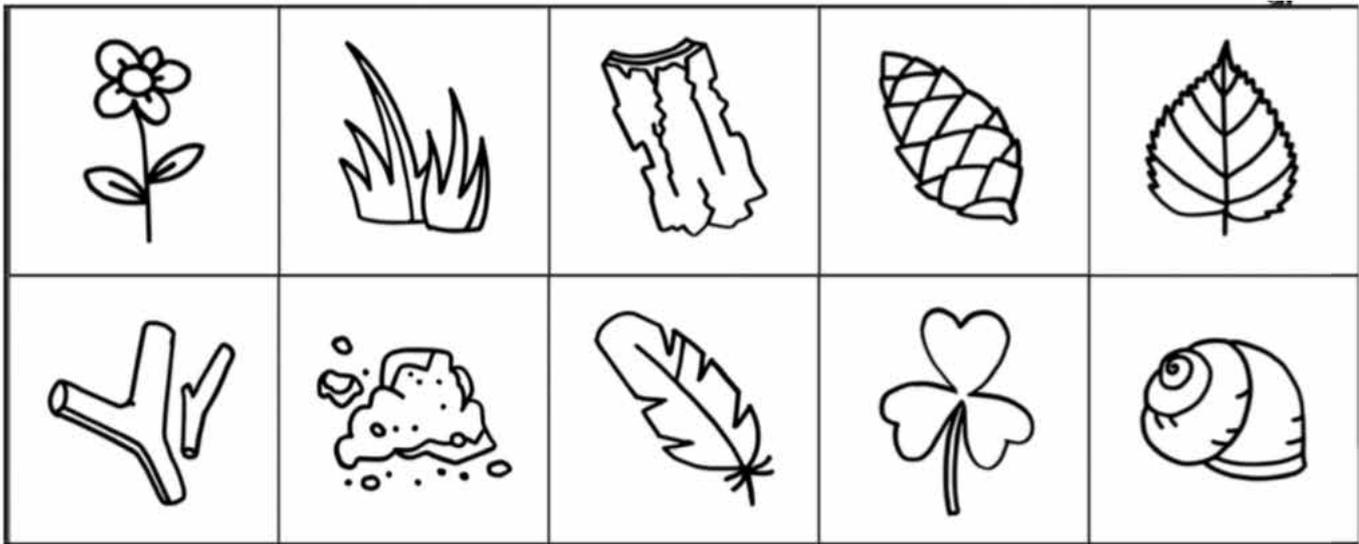
Das Lied endet jedoch offen – jede und jeder muss die Suche nach Antworten selbst gehen und erfahren.

Für alle, die musikalische Symbolsprache mögen: das Lied steht in gis-moll und hat daher fünf Kreuze als Vorzeichen und auch innerhalb des Stückes tauchen viele Kreuze (und Doppelkreuze) auf – ein Sinnbild für die vielen Kreuze, die wir in unserem Leben von Zeit zu Zeit mit uns herumtragen.

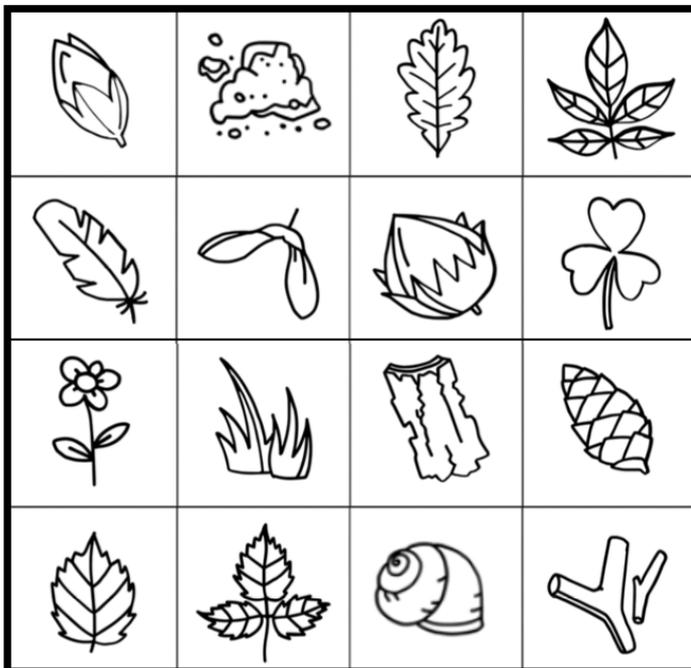
DIETER BÖTTCHER
KANTOR



Link zum Video auf YouTube
youtu.be/VifeFRwGZ8Y



Natur Bingo



Wald-Challenge

Wer findet zuerst...

- einen Baum ohne Rinde?
- eine Raupe?
- ein Vogelnest?
- einen glitzernden Stein?
- eine Vogelfeder?
- die Fußabdrücke eines Tiers?
- ein Blatt mit einem gezackten Rand?
- einen Pilz?
- einen mit Moos bewachsenen Baum?

Die Vorlagen von der Kinderseite zum herausnehmen und kopieren

Ob für das Auto, die Haustür oder den Tresor - Schlüssel „verstecken“ sich oft einmal.

Kennen Sie das? Eben noch da und dann: Wie vom Erdboden verschluckt! Der Autoschlüssel zum Beispiel. Wie viel Zeit des Lebens ist schon mit Suchen verbracht worden? Und manchmal gibt es dann das Phänomen: Wer sucht, kann nicht aufhören zu suchen!

Manchmal ist dann der Satz zu hören: „Wer sucht, der findet!“ Und das stimmt. Denn wer nicht anfängt zu suchen, der kann auch nichts finden.

Allerdings manchmal findet man beim Suchen auch Dinge, nach denen man nicht gesucht hat.

Die Erfahrung „Wer sucht, der findet!“ findet sich übrigens in der Bibel. In einer langen Rede (Matthäusevangelium, Kapitel 5-7) spricht Jesus auch davon, wie Gott sich verhält, wenn es ums Bitten, Suchen und Anklopfen geht.

AUGENBLICK MAL! KIRCHE IM NRW-LOKALRADIO,
PETER BECKER, EV. PFARRER (t),



Unser erster Krabbelgottesdienst

„JONA!“ soll im Januar starten, doch so lange wollten wir, Sarah Beier, Claudia Doris, Dilek Haupt, Miriam John, Sabine Pauls, Anna Schüller und Nina Witte, das Team, das sich rund um die Planung der Gottesdienste für die Kleinsten, die „Krabbelgottesdienste“, gefunden hat, nicht mehr warten. Und so starteten wir schon am 1. Oktober 2023 mit dem allerersten dieser Krabbelgottesdienste, die sich speziell an Familien mit Kindern unter drei Jahren richten, in Sieben Schmerzen Mariens, der zukünftigen Familienkirche in Kaarst.

Zum Gottesdienst zum Thema Erntedank, der nach der regulären Sonntagsmesse stattfand, kamen etwa 20 Erwachsene und 20 Kinder zusammen, um zu singen, zu feiern und gemeinsam zu beten.

Interessiert wurde das mitgebrachte Obst und Gemüse bewundert und es wurden Sonnenstrahlen, Regentropfen und „fruchtbare Erde“ aus Pappe und Tüchern ausgelegt, um zu zeigen, wie Gott die Pflanzen wachsen lässt.

In einem kurzen Impuls an die Eltern und Erwachsenen erinnerten wir daran, dass wir nicht nur für die Ernte danken können, sondern auch für viele Kleinigkeiten im Alltag, die wir oft nicht beeinflussen können und für die wir auch nichts tun müssen, außer sie zu sehen und anzunehmen.

Wir freuen uns schon auf die nächsten Krabbelgottesdienste, die nun regelmäßig, immer am ersten Sonntag des Monats, gegen 11.00 Uhr, nach der Sonntagsmesse, zu wechselnden Themen stattfinden sollen.

Vorher wollen wir ab 10.00 Uhr die Gelegenheit zum Spielen, zum Austausch und zum Zusammenkommen geben. Zu Kaffee, Tee, Wasser und Saft laden wir ein und nach dem Motto „BYOB – Bring your own breakfast“ gibt es die Möglichkeit gemeinsam zu frühstücken.

Alle Familien sind herzlich eingeladen, auch innerhalb dieser Stunde vor dem Gottesdienst dazukommen und anzukommen, so wie es für sie zeitlich passt.

NINA WITTE

Herzliche Einladung!

Am 21. Januar 2024 wird in der Kirche Sieben Schmerzen Mariens in Holzbüttgen die gemeinsame Familienkirche der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen eröffnet.

Eine erste Möglichkeit JONA! kennenzulernen und zu erfahren:

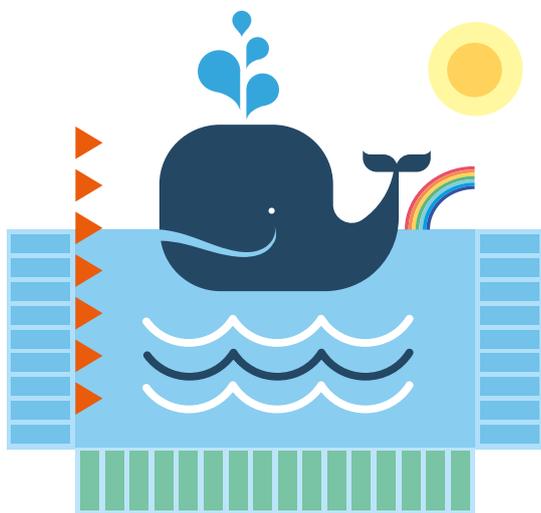
Bei einer gemeinsamen Messfeier um 10.00 Uhr, die besonders für Erwachsene mit kleinen Kindern vorbereitet ist, und bei anschließenden Angeboten im Kirchenraum zu Begegnung, Gespräch und Aktivitäten mit Kindern.

Zu entdecken gibt es den umgestalteten Kirchenraum und nicht zuletzt den großen Walfisch darin.

Sie sind willkommen als Eltern, Großeltern, (Paten-)Onkel oder –tante. Oder Sie bringen einfach sich selbst und Ihre Neugier mit.

Für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Wir freuen uns!

DER PFARRGEMEINDERAT



JONA!

FAMILIENKIRCHE IN KAARST

NEU IN KAARST
Eröffnung am
21. Januar 2024

www.jona-kaarst.de





Weihnachten

Der Raum war erfüllt von lebhaftem Stimmengewirr. Jemand hatte die weit ausladenden Fensterflügel geöffnet. Eisige, von winzigen Schneekristallen durchsetzte Luft fegte herein und ließ die jungen Leute eilends in Jacken und Mäntel schlüpfen.

„Bin gespannt, welches Thema er heute vorgibt!“

Florian Mayers Diskussionsrunden hatten in den letzten Jahren einen beachtenswerten Ruf erreicht. Nicht nur hier am Gymnasium, sondern weit über die Stadt- und Landkreisgrenzen hinaus kannte und schätzte man den unkonventionellen und engagierten Pädagogen.

„Wir werden es gleich erfahren, da ist er ja schon!“

Begeisterter Applaus brandete auf, als ein großer, schlaksiger Mann mittleren Alters in das Klassenzimmer stürmte und die vollzählig versammelte zwölfte Klasse begrüßte.

„Danke, Leute! – Unsere letzte Diskussionsrunde vor den Weihnachtsferien, wie üblich zeitlich leider eng begrenzt. Deshalb wollen wir auch gleich loslegen...“

Ein wenig verlegen kratzte er sich hinterm Ohr. „Die heutige Themenstellung wird Euch möglicherweise etwas verwundern, aber ich meine, wir sollten es trotzdem versuchen.“

„Nur Mut!“, quietschte jemand. „Wir stellen uns auch schlüpfrigen Fragen.“ Johlendes Gelächter.

Florian Mayer grinste. „Einander Mal gerne! Nur müsst Ihr mir dann vorab genügend Zeit geben, um mich auf diesem, mir bis dato völlig unbekanntem Gebiet ernsthaft vorbereiten zu können.“

Die Klasse tobte.

„Also, Ruhe jetzt – ich gebe unser heutiges Thema bekannt.“

eine Weihnachtsgeschichte nicht nur für junge Leute

Es lautet: „Was bedeutet Euch Weihnachten? Was verbindet Ihr mit Weihnachten? Weihnachten – was ist das?“

Stille im Raum.

„Ach nee ...!“; ließ sich schließlich eine frustrierte Stimme vernehmen.

Rundherum Kopfschütteln und enttäuschte Gesichter.

„Doch nicht dieses abgedroschene Seniorenabend-Gequatsche!“

„Nun ja, wenn jeder dazu bereits eine fundierte Meinung hat, sind wir ganz schnell durch mit dem Bagatellthema und können vielleicht noch ein wenig über das weltpolitische Geschehen diskutieren.“

Von der Ablehnung, die ihm unisono entgegenschlug, schien er keineswegs irritiert zu sein.

„Dann mal los! Was denkt das künftige Bildungsbürgertum über eine altherwürdige Tradition wie Weihnachten?“

„Ich denk mir, dass Weihnachten echt Scheiße ist!“

Wildes Gelächter und Buhrufe. Alle reckten die Köpfe nach einem leicht übergewichtigen jungen Mann, der breitgrinsend auf seinem Stuhl schaukelte.

„Hat unser Klassenclown doch gleich mal einen richtigen Brüller gelandet.“ Über Florian Mayers

Nasenwurzel bildete sich eine steile Falte. „Ich dachte, über dieses Niveau wären wir längst hinaus.“ „Jaaa.“

Oliver wirkte ein wenig beschämt, fasste sich aber gleich wieder. „Hey Mann, Sie wissen ja aber auch nicht, wie vollkrass Weihnachten bei uns abläuft! – Da kommt die komplette Verwandtschaft zusammen und die ganze Nachbarschaft. In einer konzertierten Aktion fallen die bei uns ein wie die Heuschrecken und vernichten gnadenlos alles, was irgendwie ess- oder trinkbar ist!“

Die Klasse kugelte sich vor Lachen.

„Wie jetzt?“, fragte Florian Mayer amüsiert. „Kommt da jeder aufs Geratewohl oder gibts doch irgendwie vorher eine Einladung?“

„Schon.“ Oliver ließ seine Augäpfel rotieren.

„Natürlich laden meine Oma und meine Mama alle ein. Mein Pa muss auch irgendwie mitmachen, wenn gleich nicht ganz freiwillig. Aber dann geht's bei uns tagelang ab wie auf einem Volksfest, und meine Geschwister und ich schleppen massenhaft Getränkeboxen und bedienen die Herrschaften. Von wegen Fest des Friedens und der Besinnlichkeit ...!“

„Oh, davon könntest Du bei uns mehr als genug kriegen!“

Energisch hatte die sonst eher schüchterne Verena Olivers Redefluss unterbrochen.

„Weihnachten bei uns ist ziemlich bizarr. Es beginnt schlagartig mit dem ersten Advent. Dann verfällt meine Mutter in einen Modus, den man am treffendsten als persistierendes euphorisches Harmoniebestreben bezeichnen könnte. In diesem Erregungszustand wird dann das ganze Haus von unten bis oben masterplanmäßig durchdekoriert. Adventskränze, Engelsgeschwader und eine vollständige Containerladung Kerzen, beleuchtete Rehlein und singende Weihnachtsmänner.“

Jeden Tag wird gebacken und gebastelt. Weihnachtslieder und Weihnachtsmedleys jeglicher Kategorie von morgens bis abends.

Sogar die üblichen Streitereien zwischen meinen Eltern werden von meiner Mutter mit fragwürdiger Diplomatie bereits im Ansatz gecancelt.“

„So ein trautes Heim kann einen wirklich fertig machen“, ulkte jemand aus den hinteren Reihen.

„Ähh, also ich finde, Weihnachten ist ein großartiges Fest und hat für mich eine enorm wichtige Bedeutung!“ Dieser Satz kam von Max.

Erstauntes Gemurmel.

„Aha.“ Der Lehrer war aufgesprungen und trommelte ungeduldig mit den Fingern auf die Tischplatte. „Inwiefern?“

„Nun, ich meine halt, an Weihnachten gibt es eine Menge Geschenke und Annehmlichkeiten, schulfreie

Tage und Skiurlaub. Ich habe einige Onkel und Tanten, die selber keine Kinder haben. Ersatzweise werde dann ich beschenkt. Klar gibts noch was von Oma und Opa und natürlich auch von den Eltern.

Erstaunlicherweise verläuft der Festtagsmarathon auch immer ziemlich harmonisch, weil sämtliche Reizthemen in dieser Zeit konsequent ausgespart werden. Und ein Freund von meinem Vater spendiert uns immer eine Woche Urlaub in seinem Berg-hotel. Das ist echt geil!“

„Echt geil, also. Die Bedeutung von Weihnachten: echt geil!“

Florian Mayer wandte der Klasse den Rücken zu. Hatte er sich von diesen jungen Menschen nicht ganz andere Beiträge erwartet?

Während die meisten betretene Blicke tauschten, meldete sich Erol zu Wort: „Meine Familie kommt aus der Türkei, wir sind alle Muslime. Somit ist die Weihnachtszeit für uns keine religiöse Erfahrung, sondern lediglich eine kulturelle. Denn im Islam ist Jesus nur ein Prophet, nicht aber Gottes Sohn. Dennoch hat meine Familie die weihnachtlichen Gepflogenheiten übernommen, vor allem die kommerziellen. Heißt: Wir schmücken einen Weihnachtsbaum, konsumieren Weihnachtsplätzchen und Stollen und tauschen Geschenke ...“

„Das ist bei uns genau so“, fiel ihm Nena ins Wort. „Meine Eltern sind tamilische Hindus aus Sri Lanka. Hindus verehren Jesus als Avatar der göttlichen Liebe. Wir feiern immer schon im Zeitraum Oktober bis November das Diwali- oder Lichter-Fest. Dieses kann aufgrund seiner spirituellen wie auch seiner sozialen Bedeutung und seiner Fröhlichkeit mit dem christlichen Weihnachten durchaus verglichen werden.“

„Also, für mich hat Weihnachten eine ganz andere Bedeutung als für all jene, die sich bislang zu Wort gemeldet haben.“

Patricia war aufgestanden und wandte sich mit ernster Miene an die Klasse: „Meine Eltern haben sich schon immer sozial engagiert, aber seitdem mein Vater die Kinderstation im hiesigen Klinikum leitet, hat dies einen noch viel höheren Stellenwert bekommen. Während der Advents- und Weihnachtszeit verbringen meine Mutter und ich fast jede freie Minute auf der Station oder wir sammeln Spenden für die Kinder. Ihr könnt Euch gar nicht vorstellen, wie das ist, wenn schwerkranke Kinder, vollgepumpt mit Medikamenten, zu schwach, um aufrecht sitzen zu können, darauf warten, dass jemand kommt, der sich um sie kümmert, der sie aufmuntert und in den Arm nimmt ...“ Patricia's Mundwinkel zuckten. „Und dann erst an Heiligabend! ... Es ist ja nicht so, dass alle Kinder Familienmitglieder haben, die für sie da sind. Manche sind an Weihnachten ganz allein ... Da ist soviel Leid ... Es erfüllt einen mit ... Demut und Dankbarkeit, wenn man selbst gesund ist und eine wunderbare Familie hat. Helfen zu können, gerade an Weihnachten, ist für mich eine große Freude.“

„Ich weiß, was Du meinst, Patricia.“

Felix erhob sich ebenfalls und zog dabei auch seinen Banknachbarn mit hoch. „Stefan und ich sind seit letztem Jahr in der Nachbarschaftshilfe tätig. Und auch hier sind wir besonders in der Advents- und Weihnachtszeit gefordert. Aber die tiefe und ehrliche Dankbarkeit der Leute – das geht einem schon richtig nahe.“

Florian Mayer klopfte den Burschen anerkennend auf die Schultern. „Großartig, Jungs! Und alle Achtung, Patricia!“

Eine kurze Pause entstand, in der der Lehrer seinen Gedanken nachzuhängen schien. Dann die Frage: „War da nicht noch was, Leute?“

„Weihnachten ist eines der drei Hauptfeste des christlichen Kirchenjahres. An Weihnachten wird die Geburt Christi gefeiert.“

Wie von einem vielstimmigen Chor kam die Antwort prompt und präzise.

Lächelnd und mit einer angedeuteten Verbeugung zollte Florian Mayer der Klasse Respekt. „Perfekt auswendig gelernt!“

Marina räusperte sich: „In meiner Familie hat der christliche Glaube eine tiefe Bedeutung, was uns aber nicht davon abhält, uns stets kritisch mit der Kirchenlehre und dem Klerus auseinanderzusetzen.“

Spontane Zwischenrufe. Marina ließ sich jedoch nicht irritieren, vielmehr erklärte sie entschlossen:

„Weihnachten ist für uns das schönste Fest im ganzen Jahr, weil wir soviel Freude und Fröhlichkeit empfinden. Wir Christen feiern die Geburt von Gottes Sohn, unseren Heiland.“

Dass die nicht-christlichen Familien von Erol und Nena unser Weihnachtsfest auf ihre Weise mitfeiern, finde ich wunderbar, denn das ist ein Zeichen unserer engen Verbundenheit.

Für mich ist es jedes Jahr aufs Neue ergreifend, wenn meine ganze Familie zusammenkommt und wir gemeinsam unterm Christbaum Weihnachtslieder singen und miteinander die Zeit verbringen. Da wünsch ich mir immer, dass das auf Dauer so bleiben möge. Und dass es diese Harmonie, diese Liebe und diesen Frieden auch in den Familien

unserer Freunde und Verwandten geben sollte. Und nicht nur dort, sondern überall auf der ganzen Welt.

Gerade an Weihnachten wird mir bewusst, wie dankbar wir doch alle sein müssen. Wir dürfen in Freiheit und Frieden leben! Dass das absolut nicht selbstverständlich ist, davon zeugen die vielen Krisen- und Kriegsgebiete in der Welt.

Deshalb sollte uns vor allem das Weihnachtsfest ein Ansporn sein, unseren ganz persönlichen Beitrag für den Frieden der Menschheit, für den Frieden in der Welt zu leisten.“

In der Klasse war es still geworden.

Florian Mayer nickte Marina anerkennend zu. Er war stolz auf diese jungen Menschen. Auf alle, denn er wusste, dass jeder von ihnen ähnlich dachte und ähnlich empfand, selbst wenn sich einige mit übertriebener Oberflächlichkeit wappneten, um sich so vor vermeintlichen Sentimentalitäten oder auch vor Bekenntnissen bezüglich ihres Glaubens oder ihrer Gefühle zu schützen. Auch diejenigen, die anderen Religionen angehörten, wünschten sich Frieden und Fröhlichkeit -und natürlich ein harmonisches Familienfest.

„Nun, meine Lieben, ich danke für Eure interessanten Beiträge zum heutigen Thema und werde Euch diesmal statt der sonst üblichen Zusammenfassung und Abwägung einen ganz persönlichen Ratschlag mit auf den Weg geben:

Als künftige Ehe- beziehungsweise Lebenspartner und als Eltern der nächsten Generation liegt es in Eurer Verantwortung, Weihnachten einen ganz eigenen Stellenwert zu geben. Ihr entscheidet, wie weit dieser von religiösen und/oder kommerziellen Aspekten geprägt sein wird.

Jeder einzelne von Euch kann viel dafür tun, dass Weihnachten ein Fest der Freude und ein Fest des Friedens sein kann.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen besinnliche und harmonische Weihnachtsfeiertage.“

TRAUDL WIRSING

WWW.WEIHNACHTSSEITEN.DE

„Vertrauenswerkstatt“ in der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Im Januar 2023 startete die sog. Vertrauenswerkstatt um Pfarrer Ulrich Eßer mit engagierten Gemeindegliedern, der Pastoralreferentin Brigitta Berweiler und dem Theologen Martin Degener aus dem Pfarrgemeinderat (PGR). Seither wurde in regelmäßigen Abständen kontrovers diskutiert, wie Gemeindeleben in unserer Pfarreiengemeinschaft gelingen kann. Ist unsere Kirche noch der Ort, an dem unser Glaube in Gemeinschaft gelebt werden kann?

Die Vertrauenswerkstatt hat sich allmählich entwickelt aus einem Gesprächsangebot von PGR und Kirchengemeindeverband (KGV) an diejenigen Mitglieder unserer Pfarreiengemeinschaft, die sich protestierend im Dezember 2022 gegen eine Firmung in Kaarst durch Weihbischof Schwaderlapp an die Presse gewandt hatten. Dem Weihbischof wurde Fehlverhalten im Umgang mit den Missbrauchsskandalen im Erzbistum Köln vorgeworfen. Es fanden Gespräche zwischen den Gemeindegliedern, Firmanden, deren Eltern, dem Pastoralteam und letztlich auch einmal mit Weihbischof

Schwaderlapp persönlich statt, um die Positionen in teilweise hitziger Atmosphäre auszutauschen. Im Ergebnis stand die ernüchternde Erkenntnis, dass ein kleiner Kreis wenig innerhalb der kirchlichen Strukturen ausrichten kann, andererseits aber auch die Einsicht, dass wir gemeinsam hier vor Ort an einem offenen, vertrauensvollen Miteinander arbeiten können.

Deshalb sollte der Geist, der diese guten und vertrauensvollen Gespräche getragen hat, erhalten bleiben und gefördert werden. Missbrauchsfälle und das Verhalten des Erzbistums Köln damit haben dem Ansehen der Kirche großen Schaden zugefügt. Abwendung, Kirchenaustritte, schwindende Bereitschaft, ehrenamtlich tätig zu werden, die mangelnde Bindung von Kindern und Jugendlichen zeugen davon. Die Frage stand im Raum, wie wir als Gemeinde damit umgehen können!

Der ursprüngliche Kreis hat sich dabei erweitert und gewandelt. Später wurde als Moderatorin Judith Bacher hinzugezogen, sie ist Gemeindeferentin und Organisationsberaterin der vertraulich und unabhängig arbeitenden Diözesanstelle Pastorale Begleitung.

„Zunächst boten und bieten die Treffen einen Rahmen dafür, dass Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft mit unterschiedlichen Fragen und Kritikpunkten ins Gespräch kommen konnten.“

„Man spricht miteinander statt übereinander.“

Da war der Unmut über vermisste deutliche Stellungnahmen zur Aufarbeitung des Missbrauchsskandals im Erzbistum Köln gegenüber Pfarrer, PGR und Pastoralteam.

Andererseits auch das Eingeständnis, dass über die tatsächliche Stimmungslage in der Pfarreiengemeinschaft keine Klarheit herrschte“, so Martin Degener. (siehe aktuelle Stellungnahme des PGR auf der nächsten Seite)

Letztlich reicht die Bandbreite der Meinungen von – es sei alles ausgesprochen worden, die leidigen Diskussionen müssten beendet werden, um die Gemeindegarbeit in gewohnter Weise fortführen zu können – bis hin zu – es müsse sich etwas ändern, ein weiter so dürfe es nicht geben.

Einfluss auf die Diskussionen nahmen Statements aus den Wortgottesdiensten „Ich hab's satt“ unter der Leitung von Pastoralreferentin Brigitta Berweiler in der Kirche Sieben Schmerzen Mariens in Holzbüttgen.



Aktuelle Stellungnahme des PGR der Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen



„Als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen, in Liebe, Toleranz und Anerkennung zu leben – in Verbindung mit Gott, der Schöpfung und unseren Mitmenschen. Beziehungen ermöglichen uns diese Verbindung. Wir glauben daran, dass Beziehungen, die von Respekt, Vertrauen und Fürsorge geprägt sind, einen Ausdruck von Gottes Plan für menschliche Verbundenheit darstellen. Aus diesem Grund betrachten wir alle liebevollen und verantwortungsvollen Beziehungen als wertvoll und segensreich.“

Der Pfarrgemeinderat setzt sich dafür ein, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle – unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung – angenommen und geliebt fühlen.

Unser Ziel ist es, Beziehungen zu fördern, die auf Liebe und Respekt basieren, und den Segen Gottes für alle Beziehungen zu erbitten.

Unsere Gemeinde soll ein Ort sein, an dem Menschen in ihren Beziehungen gestärkt werden und den Segen Gottes erfahren.“

KAARST, 23. AUGUST 2023
DER PFARRGEMEINDERAT



Katholische
Pfarreiengemeinschaft
Kaarst/Büttgen

Aktuell sei ein Punkt erreicht, alle interessierten Gemeindemitglieder ins Boot zu holen. Es ist geplant, weiterhin tätig zu werden und ein Angebot an die ganze Gemeinde im kommenden Jahr zu richten.

Martin Degener: „Wohlthuend war auf jeden Fall, dass Enttäuschungen des Vertrauens in die Kirche angesprochen werden konnten – die eigenen, aber auch die der jugendlichen und erwachsenen Kinder, die sich von der Kirche abgewandt haben.“

Verlust und Trauer darüber wurden thematisiert, aber auch der Wille trotz allem die Kirche nicht zu verlassen und nach neuen Wegen zu suchen.“

BERNHARD WOLFF
REDAKTION FORMAT4

Die Vertrauenswerkstatt ist ein offener Kreis. Interessierte können sich gerne an Pfarrer Eßer wenden.

Sternsinger: Immer auf der Suche

Das Suchen ist in der Heiligen Schrift von zentraler Bedeutung: Der gute Hirte sucht das verlorene Schaf, die Hausfrau nach der verlorenen Münze. Drei andere große Sucher sind die Sterndeuter aus dem Morgenland, die sich mit Hilfe eines Sterns auf die Suche nach dem neugeborenen König der Juden begeben. Immer geht es darum, dass Suchende in ihrem Leben etwas als so wichtig erkennen, dass sie alles dafür tun, es auch zu finden.

Die biblischen Sterndeuter sind auch die Vorbilder unserer heutigen Sternsinger, die vom **6. - 13. Januar 2024** wieder durch Kaarst ziehen werden, um Gottes Segen an die Haus- und Wohnungstüren zu kleben oder zu schreiben, um mit einem Lied den Menschen eine Freude zu bringen und gleichzeitig Gutes für Kinder in ärmeren Ländern zu tun, indem sie Ihre Spenden sammeln und weitergeben.

Das Suchen ist auch für die Sternsingeraktion ein beinahe ganzjähriges Leitmotiv, sei es für das Organisationsteam, aber auch für die Sternsinger selbst.

Damit die fast 1000 Kaarster Haushalte, die den Segen der Sternsinger erhalten möchten, auch alle besucht werden können, sucht das Team ungefähr 150 Mädchen und Jungen, die sich im Januar trotz Kälte und Regen auf den Weg machen. Diese Suche kann nur deshalb erfolgreich bewältigt werden, weil das aus fünf Personen bestehende Organisationsteam schon lange zusammenarbeitet, sich bereits ab dem Sommer wieder an die Planung begibt und sich dabei auf vielfältige Hilfe verlassen kann. In erster Linie sind hier die Kommunionkinder zu nennen, die dank der Unterstützung der Katechetinnen und Katecheten sowie ihrer Eltern den Großteil der Kaarster Sternsinger und ihrer Begleiter stellen.

Außerdem unterstützen weitere Gruppierungen und Kaarster Einrichtungen die Sternsinger-Aktion: die Messdienerinnen und Messdiener, die Kinderchöre, die Grundschulen und Kindergärten.

Damit das Singen und Segnen an der Haustüre gut gelingen, treffen sich die Sternsinger zu einem Workshop am **9.12. 2023** im Pfarrzentrum, wo sie sich singend und bastelnd mit dem Thema der diesjährigen Aktion beschäftigen, in deren Mittelpunkt das Amazonas-Gebiet steht.

Für die Menschen dort, für den Erhalt dieser Region, die für das globale Erdklima von unermesslicher Bedeutung ist, sind die Sternsinger unterwegs.



 **AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN**
20***C+M+B+24**

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Für die Menschen dort gehen sie bereitwillig durch Regen und Kälte, opfern ihre Zeit und machen sich auf die Suche nach den Häusern.

Auch hierfür sucht das Organisationssteam immer wieder Unterstützerinnen und Unterstützer, die bei der Vorbereitung helfen können, denn viele Dinge müssen im Dezember und Januar fertig sein:

Königskronen aus Pappe müssen ausgeschnitten und verziert werden, Umhänge müssen genäht und Holzsterne ausgesägt werden.

Lieder werden ausgewählt und geübt. Die Gottesdienste zur Aussenung werden geplant.

Und vor allem werden die Anmelde Listen für die Besuchswünsche aktualisiert, damit die Sternsinger die Kaarster Bewohnerinnen und Bewohner, die ihren Besuch wünschen, auch finden können. Viele lernen Kaarst hierbei noch einmal ganz neu kennen, weil man in Bezirke und Straßen kommt, die man bislang kaum kannte.

Wenn auch der Weg durch die Straßen von Kaarst nicht mit der Suche der Sterndeuter vor mehr als 2000 Jahren vergleichbar ist, so liegt manches Haus, manche Wohnung doch so versteckt, dass man genau hinschauen muss und auch schon mal einen falschen Weg einschlägt, bis man die richtige Adresse gefunden hat.

20 * C + M + B + 24

Und damit, liebe Kaarsterinnen und Kaarster, sind wir bei Ihnen angekommen – und somit auch beim letzten Punkt des Suchens und Findens: Sie selbst sind ebenfalls Suchende und Wartende – Sie warten auf die Zusage, dass Gott den Menschen nah ist; Sie sind Segensucher; Sie wollen gefunden werden!

Und in der Tat müssen Sie, liebe Kaarsterinnen und Kaarster, eigentlich nichts tun, außer auf das Kommen der Sternsinger zu warten.

Wenn Sie im vergangenen Jahr besucht worden sind, dann werden Sie auch 2024 wieder besucht werden. In der Regel informieren die Gruppen Sie vorher darüber, an welchem Tag sie zu welcher Uhrzeit zu Ihnen kommen werden.

Sollten Sie noch nicht von den Sternsingen besucht worden sein, dies aber wünschen, oder sollten Sie umgezogen sein, dann melden Sie sich bitte im Pastoralbüro. Von dort werden dem Organisations-Team Ihre Besuchswünsche weitergeleitet.

Sie dürfen sicher sein, dass die Sternsinger auf jeden Fall zu Ihnen kommen werden. Sie versuchen es auch ein zweites oder drittes Mal, falls Sie beim ersten Mal nicht angetroffen wurden.

Wenn dann der Moment eintritt, dass die Haustür sich öffnet, kann man immer wieder eine doppelte Freude beobachten: die Freude der Kinder, dass Ihnen aufgemacht wird, und die Freude der Menschen, die zu Hause besucht werden. Beide Arten der Freude bedingen einander und steigern sich sogar gegenseitig. Hier wird der Zauber des Suchens und Findens, aber auch des Gefunden-Werdens spürbar. Hier erweist sich das Sternsingen als Symbol für die Glaubensgewissheit, dass es jemanden gibt, der uns sucht und unbedingt finden will.

Also lassen Sie sich auch im kommenden Jahr wieder von den Sternsingen suchen und finden. Unterstützen Sie das Engagement der Kinder durch Ihre großzügige Spende!

THOMAS MONZ

• Information

die Sternsinger ziehen durch Kaarst vom 6. – 13. Januar 2024

Workshop für Interessierte am Samstag, 9. Dezember 2023 im Pfarrzentrum St. Martinus

Verantwortlich:

Bettina Kaumanns,
Steffi Schwenzer, Thomas Monz
u. Kaplan Clemens Neuhoff

Kontakt über die Pastoralbüros



1933 - 2023

90 Jahre Kirchenchor Cäcilia Holzbüttgen 1933
Gegründet wurde unser Chor in einer für die Kirche bereits schwierigen Zeit, von dem Männergesangsverein „Liederkrantz“.

Er sollte die Gottesdienste festlicher Gestalten.

Durch all die Jahre hat sich der Chor immer wieder dieser Aufgabe mit Freude und großem Engagement gestellt. Höhen und Tiefen – zuletzt Corona – haben unsere Gemeinschaft gestärkt.

So singen wir weiter zur Ehre Gottes!

Über neue Sängerinnen und Sänger zur Unterstützung würden wir uns sehr freuen. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

ERIKA WONSCHAK
VORSITZENDE

Ganzjährige Weihnachtsengel gesucht

TelefonSeelsorge® Neuss

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gesucht

Sie können gut zuhören? Sie können sich gut einfühlen? Sie interessieren sich für Menschen und Sie wollen ehrenamtlich aktiv werden?

Dann sind Sie bei der TelefonSeelsorge Neuss genau richtig! Wir suchen engagierte Mitarbeiter*innen, die bei freier Zeiteinteilung durchschnittlich 15 Stunden monatlich einsetzen können und wollen (inkl. 8 Nachtdienste pro Jahr).

Sie werden für diese ehrenamtliche Arbeit in einer kleinen Gruppe mit anderen Bewerber*innen über neun Monate intensiv ausgebildet. Danach schließt sich eine 6-monatige Praxisphase an. Dabei lernen Sie nicht nur die Aufgabe der TelefonSeelsorge, sondern auch sich selbst besser kennen.

WIR SUCHEN SIE FÜR UNSER TEAM

Info-Veranstaltung online am 30.01.2024, Beginn 18 Uhr
Anmeldung unter:
t1p.de/TS-Neuss-InfoOnline
QR-Code zur Anmeldung siehe unten



Interesse? Schicken Sie eine Mail an:
buero@tsneuss.de

Über 60 ehrenamtliche Kolleg*innen warten auf Sie.

Werden Sie jetzt aktiv - wir bilden jährlich aus!
Nächster Starttermin:
13.04.2024

Wenn Sie mindestens 25 Jahre alt sind, rufen Sie einfach an oder schreiben Sie uns. In einem ersten persönlichen Kennenlerngespräch können Sie alle Fragen loswerden - wir nehmen uns gerne dafür Zeit.

Wir freuen uns auf Sie!

Telefon: 02131 - 23575
E-Mail: buero@tsneuss.de
www.telefonseelsorge-neuss.de



Anmeldung zur Info-Veranstaltung


TelefonSeelsorge®
TelefonSeelsorge Neuss

Was wäre Weihnachten ohne Feiern, Weihnachtskarten, ohne Geschenkekäckchen und Feiertags-Anrufe? Was wäre, wenn sich niemand bei Ihnen melden, niemand an Sie denken würde?

Leider geht es vielen Menschen in unserem Land so – nicht nur zu Weihnachten – sondern das ganze Jahr über. Menschen, deren Kontakt zur Außenwelt sich weitgehend auf Gespräche mit der Telefonseelsorge beschränkt. Die rund 7.500 ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen in Deutschland erleben in ihrem Dienst am Telefon, dass das Bedürfnis nach Gesprächen und Austausch gewaltig ist. Die Notwendigkeit dieser seit fast 70 Jahren bestehenden Institution macht betroffen.

Menschen brauchen Menschen!

Können Sie sich vorstellen, sich in einer Gemeinschaft ehrenamtlicher Seelsorger:innen für unsere Gesellschaft zu engagieren? Dann kann die Mitarbeit bei der TelefonSeelsorge Neuss genau das Richtige für Sie sein. Im April 2024 startet wieder eine kostenfreie Ausbildung in Neuss.

Wir laden Sie herzlich zu einem unverbindlichen Online Info-Abend am Dienstag, den 30. Januar 2024 von 18 bis 20 Uhr ein. Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit in der TelefonSeelsorge® haben, melden Sie sich im Sekretariat unter 02131/23575 oder schreiben Sie eine E-Mail an: buero@tsneuss.de.

Sie können sich auch über folgenden Kurzlink direkt für die Infoveranstaltung anmelden, die in Kooperation mit dem Familienforum Edith-Stein stattfindet: t1p.de/TS-Neuss-InfoOnline

Weitere Informationen finden Sie unter www.telefonseelsorge-neuss.de.

Schenken Sie einen Teil Ihrer Zeit, leihen Sie anderen Ihr Ohr, werden Sie ein ganzjähriger Weihnachtsengel.

Wir freuen uns auf Sie!

Crashkurs: Weihnachten & Co.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Wer kennt nicht das Gefühl, dass die Weihnachtszeit plötzlich und unerwartet vor der Tür steht, obwohl ein prüfender Blick in den Kalender geholfen hätte sich im Jahreskreis der Festtage zu orientieren und mental darauf einzustellen. Tröstlich sind jedenfalls die vier Adventssonntage zur Einstimmung und Vorbereitung auf das wohl prominenteste christliche Fest im Kirchenjahr.

Der römisch-katholische Weihnachtsfestkreis dauert vom ersten Adventssonntag bis zum Fest „Taufe des Herrn“ am 1. Sonntag nach dem 6. Januar, der auch als „Dreikönigstag“ bekannt ist.

Der Advent

Das Kirchenjahr beginnt übrigens mit dem 1. Adventssonntag (aktuell 2023/2024 Lesejahr B von A - C). Advent (lat. adventus Domini = Ankunft des Herrn). Bereits im 4. Jh. wurde das Fest in Rom gefeiert. Papst Gregor der Große legte im 7. Jh. die Zahl der Sonntage im Advent auf vier fest. Vier Sonntage standen nach biblischer Auffassung für viertausend Jahre warten auf den Erlöser seit dem Sündenfall (Buch Genesis).

Ein erstaunlich junger Brauch ist der Adventskranz, der seinen Ursprung Mitte des 19. Jh. in der evangelischen Kirche hat. Er weist mit seinen vier Kerzen auf das Licht hin, das mit Christus in die Welt gekommen ist (Joh 1,1 - 14).

Adventssonntage: liturgische Farbe violett – für Buße und Besinnung in der Adventszeit. Im Mittelpunkt der biblischen Verkündigung in der Liturgie der einzelnen Adventssonntage steht die erhoffte Wiederkunft des Herrn.

Der **erste Adventssonntag** ist geprägt von der Wiederkunft Christi am „Letzten Tage“, der Apokalypse (griech. apokálypsis = Enthüllung) und dem „Jüngsten Gericht“.

Am **zweiten Adventssonntag** steht Johannes der Täufer im Mittelpunkt. Er ist der letzte Prophet, der „die Wege für das Kommen des Herrn bereiten will.“

Der **dritte Adventssonntag** trägt den Namen Gaudete in Domino semper („Freut euch im Herrn allezeit“). Die Freude über die nahende Ankunft des Herrn wird durch die liturgische Farbe rosa dargestellt.

Der **vierte Adventssonntag** (spätestens am 24. Dezember) nennt sich Rorate (rorate caeli desuper ... – „Tauet, ihr Himmel, von oben ...“ Die Ankunft des Herrn ist in greifbarer Nähe. Der Evangelist Lukas nimmt die Ankündigung der Geburt Jesu in den Blick (Lk 1,26-38).

Weihnachtsoktav (oktav = 8 Tage) Bereits am frühen Heiligen Abend finden für Kinder und Familien Krippenfeiern statt. Für viele Menschen gehört die Christmette am Abend oder in der Nacht (meist zwischen 22.00 und 24.00 Uhr) zu einem besonderen Ereignis im Laufe es Jahres. Die Weihnachtsgeschichte erzählt in der Heiligen Nacht das Lukas-Evangelium (2,1-14) „Heute ist Euch der Retter geboren“.

Am **Heiligen Abend** (24. Dez. – Heiligabend) versus Weihnachten – (25. Dez.) – oder wann ist es denn nun soweit? Liturgisch beginnt der Tag nicht um Mitternacht, sondern mit dem Untergang der Sonne am Vorabend.



Am Samstagabend werden deshalb bereits Sonntagsgottesdienste gefeiert, also auch Weihnachten am Vorabend, eben dem Heiligen Abend.

25. Dezember – Hochfest der Geburt des Herrn – **Weihnachten**

Am 25. Dezember ist mancherorts am Morgen der erste Gottesdienst ein Hirtenamt. In der Festmesse am Vormittag hören wir aus dem Evangelium nach Johannes (1,1-18) „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“.

Christen feiern, dass Gott als Mensch auf die Erde gekommen ist, und zwar schlicht in einem Stall in Betlehem in der Nähe von Jerusalem, geboren von Maria.

Die Kirchen zielt meist eine liebevoll gestaltete Krippe mit der Darstellung der Heiligen Familie (Maria, Josef und das Jesuskind). Gesellschaft leisten Tiere des Stalles und Hirten, die ein Engel dorthin geführt hatte.

Es ist schön für die Menschen am **2. Weihnachtstag**, dem 26. Dezember einen weiteren freien Tag zu haben. Die Kirche gedenkt dem ersten Märtyrer, dem Hl. Stephanus. Wegen seines Glaubens wurde er etwa im Jahr 40 gesteinigt. Die Nähe zu Weihnachten soll zeigen, dass trotz der Freude über Jesu Geburt auch an das Kreuz und die Bedrohung gedacht werden muss.

Besondere Gedenktage im Weihnachtsfestkreis

4. Dezember: **Hl. Barbara**

Die Kirche erinnert an die Märtyrerin, die sich heimlich taufen ließ, jedoch verraten und enthauptet wurde. Es gibt den Brauch, am 4. Dezember Zweige ins Haus zu stellen, deren Knospen an Weihnachten aufbrechen.

6. Dezember: **Hl. Nikolaus**

(Bischof von Myra). Er wurde bekannt dafür, dass er in aller Bescheidenheit und oft heimlich den armen Familien half. Daher der bekannte Brauch am Vorabend des 6. Dezember, Stiefel aufzustellen, die vielleicht heimlich mit Leckereien gefüllt werden.

Stets ist der 8. Dezember Maria, der Mutter Jesu gewidmet mit dem Fest: **„Mariä Empfängnis“** oder kurz: „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria.“ Die Betonung liegt auf die begnadete Maria, rein von jedem Makel zu sein.

Am 13. Dezember erinnert die Kirche an die **Heilige Lucia**. Sie versorgte verfolgte Christen und trug der Legende nach Kerzen auf dem Kopf, um die Hände frei zu haben. Sie starb als Märtyrerin im 4. Jh. (volkstümliches Fest in Schweden).

Fest der Heiligen Familie am Sonntag in der Weihnachtsoktav zwischen dem 26. u. 31. Dezember (im Jahr 2023 fällt dieses Fest auf den 31. Dezember). Der Knabe Jesus war verschwunden, die Eltern machten sich sorgen und suchten ihn. „Sie fanden Jesus im Tempel, er saß mit den Lehrern.“

31. Dezember: **Hl. Silvester**

Es endet nicht nur das Kalenderjahr, die Kirche gedenkt des heiligen Papstes Silvester I. (285 – 335). Legenden erzählen von der Standhaftigkeit des Papstes während der Zeit der Christenverfolgungen.

1. Januar: **Hochfest der Gottesmutter Maria**

Das neue Kalenderjahr feiern die Menschen weltweit am 1. Januar. Mit dem Gedenktag der Gottesmutter ist der erste Tag des Jahres immer der Weltfriedenstag.

6. Januar: **„Dreikönigsfest“**

Das Hochfest Epiphanie „Erscheinung des Herrn“, stellt heraus, dass Gott in Christus Mensch geworden ist und zu allen Menschen gesandt ist. Er erinnert an die Heiligen Drei Könige – Caspar, Melchior u. Balthasar - die Jesus an der Krippe besuchen, um ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe zu bringen. Die Sternsinger, Kinder und Jugendliche ziehen in diesen Tagen von Haus zu Haus und bringen den Segenswunsch an die Türen: **20*C+M+B+24** „*Christus mansionem benedicat*“ – „Christus segne dieses Haus“. In den Krippen zuhause oder den Kirchen wird es voller, denn die Figuren der Heiligen Drei Könige sind im Stall zu Betlehem angekommen mit ihren Gaben: „Gold, Weihrauch und Myrrhe“.

Die Weihnachtszeit endet am Sonntag nach dem 6. Januar, der **„Taufe des Herrn“**. Die Festzeit (Oktag = 8 Tage) ist im Weihnachtsfestkreis doppelt so lang, also wenn schon feiern, dann auch richtig.

Die **Orthodoxe Kirche** feiert Weihnachten am 7. Januar? Tatsächlich feiert die Orthodoxe Kirche genauso Weihnachten am 25. Dezember. Da dort liturgisch der Julianische Kalender, aber allgemein der Gregorianische Kalender gilt, der nach Papst Gregor XIII. im 16. Jh. eingeführt wurde, gibt es im jetzigen Jahrhundert dreizehn Schalttage, die zur Korrektur des Kalenders seit dem 16 Jh. gestrichen wurden. Deshalb ist im Julianischen Kalender der 25. Dezember im Gregorianischen Kalender der 7. Januar. Alles klar?

BERNHARD WOLFF

Mehr zum Thema:

www.katholisch.de oder Katholisch A-Z, Manfred Becker-Huberti u. Ulrich Lota (Freiburg 2009),

Feiern im Rhythmus des Jahres, Liborius Olaf Lumma (Regensburg 2016), übrigens in unseren Pfarrbüchereien vorhanden

Besondere Messen in der Advent Weihnachtszeit 2023



Sieben Schmerzen Mariens – Holzbüttgen



St. Martinus – Kaarst



St. Aldegundis – Büttgen



St. Antonius – Vorst



Alt-St.-Martin – Kaarst

Alle Termine und Angaben ohne Gewähr – Bitte beachten Sie zu allen Terminen die Ankündigungen in unserem WochenFormat

* So., 03.12.

11.15 Uhr Krabbelgottesdienst (U3) zum Thema „Advent“ in Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

* Di., 05.12.

18.00 Uhr Roratemesse in Alt St. Martin, Kaarst

* Fr., 08.12.

10.00 Uhr Hl. Messe anlässlich der Sternwallfahrt der kfds, Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

18.00 Uhr Kapitelmesse (AK) als Roratemesse St. Aldegundis, Büttgen

* So., 10.12.

12.00 Uhr Konzert Bundesorchester – Nachholtermin 2020, St. Martinus, Kaarst

15.00 Uhr Weihnachtskonzert Chor der Stadt Kaarst, Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

18.00 Uhr Vesper in der Adventszeit, St. Aldegundis, Büttgen

* Di., 12.12.

18.00 Uhr Roratemesse in Alt St. Martin, Kaarst

* Mi., 13.12.

17.30 Uhr Mitmachkonzert zum Advent mit musizierenden der Musikschule des Rhein Kreis Neuss, St. Martinus, Kaarst

* Do., 14.12.

18.00 Uhr Roratemesse gestaltet vom Wort-Gottes-Feier-Kreis „Mitte-N-drin“, St. Antonius, Vorst

* Fr., 15.12.

18.00 Uhr Roratemesse, St. Aldegundis, Büttgen

* Sa., 16.12.

18.00 Uhr Hl. Messe Firmandenmesse im Kerzenschein, St. Antonius, Vorst

* So., 17.12.

18.00 Uhr Vesper in der Adventszeit, St. Aldegundis, Büttgen

* Di., 19.12.

18.00 Uhr Roratemesse in Alt St. Martin, Kaarst

* Do., 21.12.

20.00 Uhr Friedensgebet in Alt St. Martin mit dem Vocal Ensemble Tonspur

* Fr., 22. 12.

18.00 Uhr Roratemesse, St. Aldegundis, Büttgen

19.00 Uhr Jahresabschlussmesse der St. Sebastianus-Bruderschaft in Alt St. Martin, Kaarst

* Sa., 23.12.

18.00 Uhr Hl. Messe mit Empfang des Friedenslichtes von Bethlehem, St. Martinus, Kaarst

* So., 24.12. Heiligabend

11.30 Uhr Hl. Messe zum 4. Advent, St. Aldegundis, Büttgen

14.30 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel musikalisch gestaltet von den Kinderchören an St. Martinus, Kaarst

15.30 Uhr Krippenspiel, St. Antonius, Vorst

16.00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel, St. Aldegundis, Büttgen

17.00 Uhr Familienchristmette musikalisch mitgestaltet von den MarTeenies, St. Martinus, Kaarst

17.00 Uhr Familienchristmette, Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

20.00 Uhr Christmette St. Aldegundis, Büttgen

22.00 Uhr Christmette, St. Antonius, Vorst

22.00 Uhr Christmette Der Kirchenchor singt mit Bläser-Unterstützung Weihnachtslieder zusammen mit der Gemeinde. Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

24.00 Uhr Christmette musikalisch begleitet von CanDomino, St. Martinus, Kaarst

Alle übrigen Gottesdienste entnehmen Sie bitte den aktuellen Pfarrnachrichten oder dem Aushang im Schaukasten neben der Kirche!

Lebendiger Adventskalender 2023

Vom 1. bis zum 20. Dezember versammeln wir uns wieder abends um **18.00 Uhr**. Diese Aktionen finden bei Wind und Wetter vor dem jeweiligen Haus statt und werden ungefähr eine 1/2 Stunde dauern. Dort wird ein speziell geschmücktes Fenster feierlich geöffnet und kann nun von den Besuchern bewundert werden. Wir singen gemeinsam Adventslieder, hören eine Geschichte oder ein Gedicht.

* Mo., 25.12. 1. Weihnachtstag

8.00 Uhr Hirtenmesse, Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

10.00 Uhr Hochamt

J.Haydn: Nicolaimesse für Solisten, Chor und Orchester MartinusChor und Projektsänger, St. Martinus, Kaarst

11.30 Uhr Hochamt, St. Aldegundis, Büttgen

11.30 Uhr Hochamt, St. Antonius, Vorst

* Di., 26.12. 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr Festmesse mit dem Chor der Stadt Kaarst anschließend Kindersegnung, St. Martinus, Kaarst

10.00 Uhr Hl. Messe mit Kindersegnung
Der Kirchenchor singt die Missa brevis in F-Dur von J. Haydn mit Orchester und Solisten. Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

11.30 Uhr Hl. Messe mit Kindersegnung, St. Aldegundis, Büttgen

11.30 Uhr Hl. Messe musikalisch begleitet vom Kirchenchor mit Kindersegnung, St. Antonius, Vorst

* So. 31.12. Silvester

10.00 Uhr Hl. Messe als Jahresabschlussmesse, Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen

17.00 Uhr Jahresabschlussmesse mit sakramentalem Segen und TeDeum, St. Antonius, Vorst

18.00 Uhr Jahresabschlussmesse mit sakramentalem Segen und TeDeum, St. Martinus, Kaarst

18.30 Uhr Jahresabschlussmesse mit sakramentalem Segen und TeDeum, St. Aldegundis, Büttgen

* Mo., 01.01. Neujahr

11.30 Uhr Hl. Messe, St. Aldegundis, Büttgen

15.00 Uhr Geistlicher Spaziergang zum neuen Jahr 2024 gestaltet vom Wort-Gottes-Feier-Kreis „Mitte-N-drin“, St. Antonius, Vorst

18.00 Uhr Hl. Messe, St. Martinus, Kaarst

Sieben Schmerzen Mariens – Holzbüttgen

| | | | |
|-----|--------------------|--------------------------------|-----------------------|
| Fr. | 1.12. | Familie Benten | Bruchweg 76 |
| Sa. | 2.12. | Familie Leßmann | Kolpingstr. 9 |
| So. | 3.12. | Familie Ilka Schmitz | Im bunten Garten 9 |
| Mo. | 4.12. | Firmgruppe Katja Peschkes | Pfarrzentrum |
| Di. | 5.12. | Kirchenchor | Pfarrzentrum |
| Mi. | 6.12. | Familie Weiß und Schädiger | Waldenburger Str. 4 |
| Do. | 7.12. | Familie Matthias Schmitz | Königstr. 11 Innenhof |
| Fr. | 8.12. | Familie Tang | Commerweg 34 |
| Sa. | 9.12. | Jutta Maxisch | Bruchweg 35 |
| So. | 10.12. | Familie Von Buch und Nachbarn | Bismarckstr. 60 |
| Mo. | 11.12. (17.00 Uhr) | Kath. Kindertagesstätte | Bruchweg 18 |
| Di. | 12.12. | Familie Dost | Breslauer Str. 14 |
| Mi. | 13.12. | Team JONA -Familienkirche | Pfarrkirche SSM |
| Do. | 14.12. | Familie Küppersbusch | Am Ehrenmal 11 |
| Fr. | 15.12. | Familie Dückers | Dückerhof |
| Sa. | 16.12. | Familien Gregor, Bogdoll, Wolf | Rubinweg 9 |
| So. | 17.12. | Familie Fust | Kreuzstr. 2 |
| Di. | 19.12. | Konfirmanden | Lindenplatz |

St. Martinus – Kaarst

| | | | |
|-----|--------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|
| Mo. | 4.12. | Pastoralteam | Kleiner Pfarrhof |
| Di. | 5.12. | Fam. Scholz | Alte Heerstr. 16-22 Innenhof |
| Do. | 7.12. | Fam. Emmerich | Rheinstr. 36, Garten hinter dem Haus |
| Fr. | 8.12. | Jugendzentrum Die Insel | Asternweg |
| Sa. | 9.12. | Fam. Wirthle | Enzianweg 6 |
| Mi. | 13.12. (17.30 Uhr) | Musikschule RKN Mitmachkonzert | St. Martinus |
| Mi. | 13.12. | Freunde des Alten Dorfes | Platz vor Alt St. Martin |
| So. | 17.12. | Fam. Honnef | Fuchsweg 1c |
| Mo. | 18.12. | Fam. Hohnke | Roseggerstr.14 vor dem Haus |
| Di. | 19.12. | Marienheim Hospiz | Parkplatz hinter dem Haus |
| Mi. | 20.12. | Fam. Pils | Blumenstr. Garagenhof |
| Do. | 21.12. | Angelika Kluth + Andrea Seeger-Mainka | Am Jägerhof 22 |
| Fr. | 22.12. | Fam. Pfeiffer | Girmes-Kreuz-Str. 1 |

St. Antonius – Vorst

| | | | |
|-----|--------|----------------------|-------------------|
| So. | 03.12. | Kfd | Alte Kapelle |
| Fr. | 08.12. | Kommunikationskinder | Pfarrzentrum |
| So. | 10.12. | Familie Gerdes | Antoniusstraße 20 |
| Mo. | 11.12. | Familie Guth | Heide 90 |
| Di. | 19.12. | Familie Witthaut | Saarlandstraße 9 |
| Do. | 21.12. | Familie Kessler | Forellenweg 17 |

Auch in Büttgen werden Aktionen stattfinden. Es lagen bei Drucklegung von Format4 leider noch nicht alle Informationen vor. Wo und wann „Adventsfenster“ geöffnet werden, entnehmen sie bitte den Übersichten in unseren Schaukästen und sozialen Medien bzw. den ausliegenden Flyern. Alle Angaben ohne Gewähr.

Kontakt:

- Holzbüttgen: Bettina Senten, Tel. 0172-9820508, bettina.benten@megabit.net
- Vorst: Judith Kessler, Tel. 0176-32270765, judith.kessler@aol.com
- Büttgen und Driesch: Sandra Kräling, Tel. 02131-4038975, sandra.kraeling@t-online.de
- Kaarst: Ute Pfeifer, Tel.0178-8442729, schwungrad-karl@freenet.de

Tipps und Termine

Alle Termine und Angaben ohne Gewähr – Bitte beachten Sie zu allen Terminen die Ankündigungen in unserem WochenFormat

- * Sonntag 26.11.23**
18.00 Uhr Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Gottesdienst der Gruppe: „Ich hab's satt!“ Titel: „Hab' ich Lust“
- * Mittwoch 13.12.23**
17.00 Uhr St. Martinus, Kaarst
kfd Adventfeier für alle Mitglieder im Pfarrzentrum
- * Donnerstag 21.12.23**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
Musik: tonspur - Vocal Ensemble aus Kaarst
- * Donnerstag 18.01.24**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- * Sonntag 21.01.24**
10.00 Uhr Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen Eröffnungsfeier Familienkirche JONA!
Anschließend: Treffen mit Imbiss s. S. 29
- * Sonntag 28.01.24**
17.00 Uhr Sieben Schmerzen Mariens, Holzbüttgen
Konzert: tonspur - Vocal Ensemble aus Kaarst freier Eintritt
- * Sonntag 4.2.24**
11.00 JONA! Krabbelgottesdienst in Sieben Schmerzens Mariens, Holzbüttgen
ab 10.00 Uhr Gelegenheit zum Spielen, zum Austausch und zum Zusammenkommen
- * Donnerstag 15.02.24**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- * Freitag 01.03.24**
18.00 Uhr St. Antonius, Kaarst-Vorst
Weltgebetstag der Frauen 2024 aus Palästina

- * Sonntag 03.03.24**
11.00 JONA! Krabbelgottesdienst in Sieben Schmerzens Mariens, Holzbüttgen
ab 10.00 Uhr Gelegenheit zum Spielen, zum Austausch und zum Zusammenkommen
- * Donnerstag 21.03.24**
20.00 Uhr Alt St. Martin, Kaarst
Friedensgebet
- * Samstag 23.03.24**
11.00 Uhr Fuß-Sternwallfahrt der Matthias-Bruderschaften zur Kapelle Klein-Jerusalem in Willich-Neersen. Treffpunkt: Kirche St. Aldegundis, Büttgen
- * Gründonnerstag 28.03.24**
23.00 Uhr St. Aldegundis, Büttgen
Nachtwache Betstunde in der alten Kirche Matthias-Bruderschaft Büttgen

- * Sonntag 07.04.24**
11.00 JONA! Krabbelgottesdienst in Sieben Schmerzens Mariens, Holzbüttgen
ab 10.00 Uhr Gelegenheit zum Spielen, zum Austausch und zum Zusammenkommen
- * Samstag 24.04.24**
Matthias-Fest
Matthias-Bruderschaft Büttgen
- * jeden Sonntag 07.04.-05.05.24**
9.00 Uhr Treffpunkt: S-Bahn Büttgen
Vorbereitungslauf Trierpilger (ca. 4 Stunden) Matthias-Bruderschaft Büttgen
- * Do-Mo. 09-13.05.24**
Fußwallfahrt nach Trier
Matthias-Bruderschaft Büttgen

tonspur
vocal ensemble kaarst

tonspur sind:
Sabine Frese
Katharina Krönung
Lena Rausch
Jochen Abels
Thomas Merx

Leitung:
Kantor Dieter Böttcher

SOLANG MAN Träume NOCH LEBEN KANN...
A-CAPELLA-KONZERT

SONNTAG
28. JANUAR 2024
17 UHR
SIEBEN SCHMERZEN MARIENS
KAARST-HOLZBÜTTGEN

Moderation:
Chris Wehrmann

EINTRITT FREI!
(Spenden willkommen)

Layout: geysschäfer / Illustration: abtweidmann.de / Bildmaterial: pernar / Shutterstock, Kippengetz/istock

• Lebendiger Adventskalender

In allen Ortsteilen finden in den Adventstagen kleine vorweihnachtliche Treffen im Rahmen der lebendigen Adventskalender statt, zu denen wir herzlich einladen!

Wo und wann „Adventsfenster“ geöffnet werden, entnehmen Sie bitte den Übersichten in unseren Schaukästen und sozialen Medien bzw. den ausliegenden Flyern.
nähere Infos auf S. 43

• Sternsinger

Die Sternsinger ziehen durch Kaarst vom 6. - 13. Januar 2024

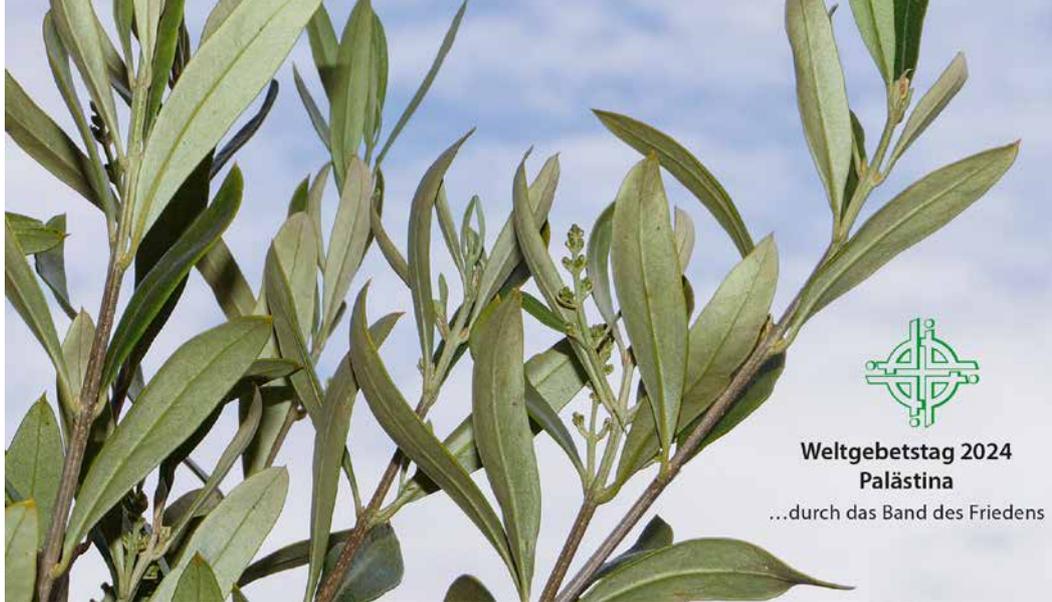
Workshop für Interessierte am Samstag, 9. Dezember 2023 im Pfarrzentrum St. Martinus
nähere Infos auf S. 37

Vorgeschmack
gefällig?

Hier gibt es alles
über tonspur



https://gemeinden.erzbistum-koeln.de/kirchenmusik_kaarst/choere/tonspur.html



Weltgebetstag 2024 aus Palästina

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass

„...durch das Band des Friedens.“

Seit fast 100 Jahren versammeln sich am ersten Freitag im März Frauen (und Männer) aller christlichen Konfessionen, um weltweit für Frieden, Frauenrechte und Versöhnung zu beten.

Dieses weltumspannende Gebet verbindet uns auch in Kaarst jedes Jahr miteinander.

Die Gebete, die Lieder und Texte werden von Frauen aus jeweils einem Land erstellt und so stehen sie und ihre jeweiligen Lebens- und Glaubenssituationen dann weltweit im Mittelpunkt der Gottesdienste.

Für das Jahr 2024 haben Frauen aus Palästina die Gebetsordnung erstellt. Da die Überarbeitung der Texte und Gebete bereits im September 2023 in Deutschland abgeschlossen waren, können sie die derzeitige Situation, die sich am 7. Oktober 2023 radikal verändert hat, nicht einbeziehen.

Das Weltgebetstagskomitee schreibt auf seiner Homepage am 21. Oktober 2023:

„Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.“

Schließen auch Sie sich am 1. März 2024 über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg mit anderen Christ*innen zusammen, um auf die Stimmen von Frauen aus Palästina und ihre Sehnsucht nach Frieden in der Region zu hören und sie zu teilen.“

In Kaarst beten und singen wir mit Frauen aus allen Ortsteilen und den evangelischen Christ*innen gemeinsam voraussichtlich um 18 Uhr in St. Antonius in Kaarst-Vorst.

Wer gerne im Weltgebetstagschor mitsingen möchte, ist herzlich eingeladen. Der Chor (nur Frauen) probt ab dem 8. Januar 2024 immer montags um 18.15 Uhr unter der Leitung von Birgit Sieberath im Pfarrzentrum St. Martinus.



Taufen



Trauungen

DIESE DATEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR

DIESE DATEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR



Beerdigungen

DIESE DATEN
SIND IN DER
ONLINE-VERSION
LEIDER NICHT
VERFÜGBAR



www.kaarst.church

• Pastoralteam

Leitender Pfarrer:

- Ulrich Eßer ☎ 9669-00
Mobil ☎ 9669-67
ulrich.esser@erzbistum-koeln.de

Pfarrvikar:

- Gregor Ottersbach ☎ 9669-23
Mobil ☎ 9669-61
gregor.ottersbach@erzbistum-koeln.de

Kaplan:

- Clemens Neuhoff ☎ 9669-33
Mobil ☎ 9669-65
clemens.neuhoff@erzbistum-koeln.de

Pastoralreferent:

- Brigitta Berweiler ☎ 1258743
Mobil ☎ 9669-62
brigitta.berweiler@erzbistum-koeln.de

Gemeindereferentin:

- Mara-Lena Hahn ☎ 9669-17
Mobil ☎ 9669-63
mara-lena.hahn@erzbistum-koeln.de

Subsidiare:

- Diakon Hermann Kirchner ☎ 02163 3876
hermann.kirchner@erzbistum-koeln.de
- Pfarrer i.R. Michael Kudlaszyk
Mobil ☎ 9669-64
michael.kudlaszyk@erzbistum-koeln.de

Alle Gesprächstermine bitte mit den Seelsorgern vereinbaren.

• Pastoralbüros

Pastoralbüro Kaarst:

Rathausstr. 10,
☎ 9669-28 ☎ 966900
buero.kaarst@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen:

- Alexandra Rothenberger
- Cornelia Schmetz
- Nicole Stüwe

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
15.00 - 17.00

Pastoralbüro Büttgen:

Pampusstr. 4, ☎ 1258740 ☎ 125873
buero.buetngen@erzbistum-koeln.de

Pfarramtssekretärinnen:

- Kathrin Lill • Astrid Wentscher

Bürozeiten: Mo - Fr 9.00 - 12.00
Mo u. Di 15.00 - 17.00
Do 15.00 - 18.00

Friedhofsverwaltung Holzbüttgen:

- Barbara Saurbier
Königstr. 42, ☎ 2091689 ☎ 9669-44
Fr 9.00 - 11.00
friedhof.holzbuettgen@erzbistum-koeln.de

• Verwaltungsleitung

- Marion Freundlieb ☎ 966915
marion.freundlieb@erzbistum-koeln.de

Verwaltungsassistentin:

- Heike Geeren ☎ 966921
heike.geeren@erzbistum-koeln.de

• Kirchenmusiker

- Elena Baer ☎ 0173 9557896
elena.baer@katholisch-in-kaarst.de
- Dieter Böttcher ☎ 0152 53106058
dieter.boettcher@katholisch-in-kaarst.de
- Annika Monz ☎ 543647
annika.monz@katholisch-in-kaarst.de
- Wolfgang Pelzer ☎ 7139163
wolfgang.pelzer@katholisch-in-kaarst.de

• Kirchenvorstand (KV)

Kaarst:

- Theo Thissen ☎ 666792

Büttgen:

- Franz-Josef Bienefeld ☎ 514297

Holzbüttgen:

- Barbara Saurbier ☎ 796087

Vorst:

- Franz-Josef Moormann ☎ 63076

• Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorstand:

- Bianca Hämel (Vors.) ☎ 178148
- Nina Witte ☎ 0172 7021389
- Martin Degener ☎ 0163 8731030

Ortsausschüsse:

Vorst:

- Christoph Witthaut ☎ 01573 7158492
c.witthaut@t-online.de

Holzbüttgen:

- Thomas Rixgens ☎ 4020798

Büttgen:

- Georg Hämel ☎ 0170 3214300

Kaarst:

- Nina Witte ☎ 0172 7021389

• Kath. Öffentl. Büchereien

Online-Kataloge: www.bibkat.de

Kaarst: Rathausstr. 3 (Altes Rathaus),

Ansprechpartner: • Cornelia Evertz
• Iris Holz

geöffnet: Mi 10.00 - 12.00 ☎ 966920
15.00 - 17.00

Sa 16.00 - 18.00

So 10.00 - 12.00

Büttgen: • Annette Jung ☎ 602301

geöffnet: So 10.00 - 12.00

Di 9.30 - 11.00

Mi 18.00 - 20.00

Holzbüttgen: • Ursula Pünnel ☎ 796645

geöffnet: So 10.00 - 11.30

Di. 11.30 - 12.30

Do 15.00 - 18.00

Vorst: • Ines Gartmann ☎ 518130

geöffnet: So 9.30 - 11.30

Di 11.15 - 15.00

Mi 16.00 - 17.30

Do 19.00 - 20.00

Sa 17.30 - 18.30

• Kleiderkammer

Rathausstr. 3, Kaarst (Eingang hinter dem Alten Rathaus) ☎ 966919

Mo 15.00 - 17.00 Annahme

Di 15.00 - 16.30 Ausgabe

Do 10.00 - 12.00 Annahme und Ausgabe
(In den Schulferien geänderte Zeiten)

• Begegnungscafé

im Pfarrzentrum von St. Martinus

Dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr

Ansprechpartner: Guido Stelzer ☎ 601396

• Kath. Familienzentren:

Büttgen:

Familienzentrum St. Aldegundis ☎ 9669-81

www.familienzentrum-aldegundis.de

- Nicole Bongartz

Aldegundisstr. 2, Büttgen

kita.aldegundis@katholisch-in-kaarst.de

Kaarst:

Martinus-Kindergarten ☎ 9669-82

- Stefanie van Wezel

Im Hunengraben 17, Kaarst

kita.martinus@katholisch-in-kaarst.de

www.martinus-kindergarten.de

Benedictus-Kindergarten ☎ 9669-83

www.benedictus-kita.de

- Bettina Kaumanns

Karlsforster Str. 38, Kaarst

kita.benedictus@katholisch-in-kaarst.de

Holzbüttgen:

Familienzentrum St. Maria ☎ 9669-84

- Sabine Pauls

Bruchweg 18, Holzbüttgen

kita.ssm@katholisch-in-kaarst.de

Vorst:

www.kita-antoniuss.de

St. Antonius Kindertagesstätte ☎ 9669-85

- Klaudia Hofmann

Antoniusplatz 7, Vorst

kita.antonius@katholisch-in-kaarst.de

www.katholische-kindergaerten.de

• Katholische Grundschulen

Kaarst:

Katholische-Grundschule-Kaarst

Alte Heerstr. 79, Kaarst ☎ 406580

kgs-kaarst@kaarst.de

www.katholische-grundschule-kaarst.de

Offener Ganzttag (OGS)

Katholische Jugendagentur Düsseldorf

- Selina Säger ☎ 0211 31063620

Büttgen:

Grundschule Budica ☎ 718570

Lichtenvoorder Straße 35, Büttgen

gs-budica@kaarst.de

• Eltern-Kind-Gruppen

familienforum edith stein ☎ 71798-11
Schwannstr. 11, 41460 Neuss

• Seniorenheime

Kaarst: Vinzenz Haus, ☎ 795720
Wilhelm-Raabe-Str. 7

Büttgen: Caritashaus St. Aldegundis
Driescher Str. 33 ☎ 66100

• Hospiz

Hospizbewegung Kaarst e.V. (ambulant)
Am Jägerhof 4a ☎ 605806

Sprechzeiten: Mo - Fr 10.00 - 12.00 und
nach Vereinbarung Spendenkonto:
IBAN: DE17 3055 0000 0240 3280 05
www.hospiz-bewegung.de;
hospizbuero.kaarst@t-online.de

Marienheim-Hospiz Kaarst (stationär)

Giemesstr. 4a ☎ 797520
Spendenkonto:

IBAN: DE88 3055 0000 0240 3295 40
www.marienheim-hospiz.de
marienheim-hospiz@t-online.de

• Seniorentreff

Kaarst: Mo 15.00 - 17.00

• Adelheid Becker ☎ 796060

Büttgen: Di - Fr 14.00 - 18.00

• Carola Heubes ☎ 518561

Vorst: Do 14.30 - 16.30

• Lilo Graf ☎ 4080383

Holzbüttgen: Do 14.30 - 17.00

• Barbara Saurbier ☎ 796087

• Frauengemeinschaft (kfd)

Kaarst: • Ute Pfeiffer ☎ 0178 8442729

Büttgen: (vakant)

Kontakt • Maria Weiland ☎ 511196

Holzbüttgen:

• Martina Leßmann ☎ 1767767

Vorst: • Petra Winkels ☎ 605228

• Netzwerk 55+

• Silvia Wolter ☎ 02181 238371
Caritasverband Rhein-Kreis-Neuss e.V.

silvia.wolter@caritas-neuss.de
• Pfarrer Gregor Ottersbach ☎ 9669-23

Mobil ☎ 9669-61
info@netzwerk55plus-kaarst.de

• Schwesterngemeinschaft

Ursulinen:

Wilhelm-Raabe-Str. 5 ☎ 957110

• Caritas Pflegedienste

• Helena Langer ☎ 889144

• Gemeindliche Caritas

Caritasbeauftragter:

• Pfarrer Gregor Ottersbach ☎ 9669-23
Mobil ☎ 9669-61

• KKV

Vorsitzender:

• Hans-Peter Weiland ☎ 511196
Römerstraße 12 info@kkv-kaarst.de
www.kkv-kaarst.de

• Kath. junge Gemeinde KJG

Ansprechpartner für den Seelsorgebereich
Pfarrvikar Gregor Ottersbach ☎ 966923

Holzbüttgen: Pfarrleitung:

• André Timmler
• Vanessa Neubauer
info@kjg-holzbuettgen.de
www.kjg-holzbuettgen.de

• Kolping

Ansprechpartner:

• Burkhard Schlüter ☎ 602565
☎ 0176 69644607
burkhard.schlueter@gmx.de

• Kirchenmusik

Aktuelles und Chorprobentermine:

www.kirchenmusik-kaarst.de

**Förderverein der Kirchenmusik
an St. Martinus Kaarst e.V.**

• Dr. Roman Friedrich ☎ 5129953

Büdericher Strasse 11, Kaarst

Geschäftsstelle: Rathausstr. 10, Kaarst

IBAN: DE06 3055 0000 0240 3282 03

Förderverein BudiCantamus e.V.

• Bianca Hämel info@budicantamus.de

IBAN: DE 26 3055 0000 0093 5029 20

• Kirchenchöre:

Aktuelles und Chorprobentermine:

www.kirchenmusik-kaarst.de

Kaarst:

Ansprechpartnerin:

• Renate Comanns ☎ 015143170964
r.comanns@outlook.de

Büttgen:

Leitungsteam:

• Dieter Böttcher (Teamleitung)
dieter.boettcher@erzbistum-koeln.de

• Simone Wiertz (Ansprechpartnerin)
simone.wiertz@kirchenchor-buettgen.de

• Klaus Koberg
klaus.koberg@kirchenchor-buettgen.de

• Hilla Conrad
hilla.conrad@kirchenchor-buettgen.de

• Jutta Hilgers
jutta.hilgers@kirchenchor-buettgen.de

Holzbüttgen:

Vorsitzende:

• Erika Wonschak ☎ 601165

Vorst:

Vorsitzende:

• Claudia Bousch ☎ 664554

c.bousch@web.de

www.kirchenchor-vorst.de

• Kirchenstiftung Kaarst/Büttgen

• Cornelia Heusgen ☎ 3666472

IBAN: DE04305500000093348795

BIC: WELADEDN

Sparkasse Neuss, Kennwort: Zustiftung

• Messdiener

Kaarst:

Leitung:

• Kpl. Clemens Neuhoff ☎ 9669-33
Mobil ☎ 9669-65

Ansprechpartner:

• Philipp Nöthgen ☎ 0176 61788613

• Fabrice Eiselt

messdienerleiter.martinus@katholisch-in-kaarst.de

Büttgen:

Leitung: • Mara-Lena Hahn ☎ 9669-17

Mobil ☎ 9669-63

messdiener.buettgen@gmail.com

Holzbüttgen:

Leitung: • Mara-Lena Hahn ☎ 9669-17

Mobil ☎ 9669-63

Minihobue@gmx.de

Vorst:

Leitung:

• Gregor Ottersbach ☎ 9669-23

Mobil ☎ 9669-61

Ansprechpartner:

• Julian Glow ☎ 02131 4024800

messdiener.antonius@pb-buettgen.de

• St. Matthias-Bruderschaft

Kaarst:

• Konrad Wilms ☎ 61872

konrad.wilms.kaarst@t-online.de

Büttgen:

• Frank Schmelzer

fschmelzer@hotmail.com

www.smb-buettgen.de

Holzbüttgen:

• Heijo Heister

franz-hubert.heister@arcor.de

www.matthiasbruderschaft-holzbuettgen.de

Vorst:

• Klaus Lauer klvorst@aol.com

• Jugendtreffs

Offene Jugendarbeit / OTs

• Jugendbüro ☎ 516228

Büttgen:

Pampauke Pampusstraße 6

(Pfarrzentrum St. Aldegundis)

• Martin Schlüter ☎ 0176 43466826

Martin.schlueter@kja-duesseldorf.de

Vorst:

Teapot, Eustachiusplatz 7

• Philine Ringes ☎ 0176 15063608

Philine.ringes@kja-duesseldorf.de

• TelefonSeelsorge Neuss

kostenfrei, anonym, rund um die Uhr

☎ 0800-1110222 ☎ 0800-1110111

www.telefonseelsorge-neuss.de

• Rufbereitschaft Priester

Für Kaarst – Neuss – Meerbusch

☎ 02131 966 966



aktuelle Baustelle vor St. Martinus

Formates „Suchen und Finden“

Neulich habe ich mal wieder einen Gottesdienst in Kaarst besucht. Aufgrund des freigeprägten Umfeldes und der weiträumig angelegten Baustelle ist die dem Heiligen St. Martin gewidmete Basilika nun wirklich nicht zu übersehen. Ich finde – ich nenne sie mal liebevoll Karton - hat sie etwas von einer Martinslaterne. Das passt ja irgendwie zu Martinus. Das Suchen der Kirche war also nicht nötig, den Weg zum Kirchenportal zu finden hatte schon eher etwas von einem Geländespiel. Der Weg ist das Ziel heißt es.

Gott sei Dank führte mich ein netter Kirchgänger auf den rechten Weg, also zumindest auf den Weg zum Eingang. Fragenden Menschen kann geholfen werden, so heißt es doch auch irgendwie. Ich bin gespannt, wie es hier sein wird, wenn es fertig ist. Wird das ein Ort sein, wo Menschen sich begegnen und sich austauschen können über Gott und Welt?

Das wünsche ich uns - voller Leidenschaft mal wieder etwas Positives über Mutter Kirche rausposaunen zu können. Übrigens finde ich die Idee gut, im hinteren Teil des Kirchenschiffes einen Stehblock einzurichten. Dann ist genug Platz, insbesondere an den Weihnachtstagen, wenn die Kirche aus allen Nähten zu platzen droht. Und wenn es draußen sowieso uselig ist, dann machen wir hinten halt Stehparty – ist erstmal sowieso kein Platz mehr draußen – also natürlich erst nach dem Gottesdienst. Ok, und erst wenn der Wohlklang der Orgel verstummt ist.

Hier ist das Heft nun leider bald zu Ende und mir bleibt noch - trotz alledem was die Welt aktuell mal wieder in Schiefelage bringt - Euch eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest zu wünschen. Macht Ihr wenigstens keinen Blödsinn!

Euer Formates

Das nächste Magazin **Format4 1.2024** beschäftigt sich mit dem Thema „richtig reich sein“ und erscheint am **16.3.2024**

★ Impressum

www.katholisch-in-kaarst.de

Ausgabe 3.2023 vom 18.11.2023

Herausgeber:

Der Pfarrgemeinderat der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Kaarst/Büttgen

Redaktionsteam:

Andrea Böttcher
Richard Derichs
Nicole Gartmann
Annette Jung
Ulrike Nienhaus
Gregor Ottersbach
Leonard Sieg (Gestaltung)
Werner Winkes
Bernhard Wolff

Kontakt

Pastoralbüro Kaarst, Rathausstraße 10,
☎ 02131 9669-00

Mails bitte an:

format4@katholisch-in-kaarst.de

Gesamtauflage
14.600 Exemplare

Der Pfarrbrief Format4 erscheint dreimal im Jahr.

Bitte schicken Sie Beiträge an die obige E-Mail-Adresse, **Text und Bilder bitte separat, nicht eingebettet**. Alternativ können Sie die Beiträge auf einem Datenträger im Pfarrbüro abgeben. Vielen Dank!
Bitte beachten:

Alle Bilder und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Jede Veröffentlichung bedarf der Zustimmung der Redaktion.

Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Alle Adress- und Terminangaben erfolgen ohne Gewähr

Bildquellen (wenn nicht angegeben):

Red. Format4 (S. 3, 12, 43)
Autor*in (S. 6, 18, 20, 21, 26, 38, 50)
Pexels (S. 4, 30, 33, 34, 35, 40)
Firefly KI-generiert (S. 7, 22, 28)

Der **Redaktionsschluss** für die kommende Ausgabe **Format4 1.2024** ist am Freitag, dem **16.2.2024**

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

+ Samstag

Vorst 8.00 Messe in der Antoniuskapelle
17.00 Vorabendmesse in St. Antonius

Kaarst 18.00 Vorabendmesse in St. Martinus

Trauungen und Ehejubiläen

Informationen zu den regelmäßigen Familiengottesdiensten und zur Kinderkirche finden Sie in den Schaukästen und im WochenFormat auch online
www.kaarst.church

+ Sonntag

Kaarst 10.00 Messe in St. Martinus

Holzbüttgen 10.00 Messe in Sieben Schmerzen Mariens

Büttgen 11.30 Messe in St. Aldegundis Büttgen

13.00 Taufen

+ Montag

Büttgen 19.00 Messe in der alten Kirche

+ Dienstag

Holzbüttgen 9.15 Messe in Sieben Schmerzen Mariens (jeden 1. Dienstag eines Monats für die Frauengemeinschaft)

Kaarst 18.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in Alt St. Martin

9.00 Exequien in N.N.

+ Mittwoch

Kaarst 9.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Martinus

Büttgen 9.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis

10.00 Eucharistisches Gebet (bis 13.00)

Holzbüttgen 18.00 Messe in Sieben Schmerzen Mariens

+ Donnerstag

Vorst 18.00 Messe in St. Antonius, anschl. Eucharistisches Gebet

Büttgen 19.00 Eucharistisches Gebet um geistliche Berufung (vor dem 1. Freitag eines Monats)

+ Freitag

Büttgen 17.30 Rosenkranz

18.00 Messe (ggfs. mit Totengedenken) in St. Aldegundis

9.00 Exequien in N.N.

Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen und sonstige Gottesdienste entnehmen Sie bitte der wöchentlichen Gottesdienstordnung in den Pfarrnachrichten (WochenFormat). Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes wird ebenfalls in den Pfarrnachrichten angekündigt und ist auch nach Voranmeldung möglich.

W eihnachten ist Gottes Licht
in der Dunkelheit einer zerrütteten,
waidwunden Welt.

Weihnachten ist Gottes Licht
in der Dunkelheit von Krieg, Terror,
Hunger und Vertreibung.

Weihnachten ist Gottes Licht
in der Dunkelheit unserer Bedürftigkeit
nach Geborgenheit, nach Trost, nach Liebe.

RICHARD DERICHS

